Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. – Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 44. Bromberg, Sonnabend den 22. Februar 1930. 54. Jahrg.

Schober kommt nach Berlin.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Für die Lebendigkeit und die Stärkung des Anschlußwillens ist die fortdauernde persönliche Fühlungnahme, die gegenseitige Kenntnis und Wertschätzung der Menschen und der Dinge von großer Bedeutung. In den letztne Jahren sind zahlreiche „Anschluß"-Reisen von Berlin nach Wien, von Deutschland nach Österreich und umgekehrt unternommen worden. Das Sängerfest und die zahlreichen Kongresse einflußreicher Verbände, die die wunderschöne Donaustadt als Tagungsort erwählten, haben die Tendenz unterstrichen, die den Reisen deutscher Minister nach Wien und den Austauschbesuchen der hauptstädtischen Stadtväter zugrunde lag. Nun kommt der österreichische Bundeskanzler Schober in die Reichshauptstadt. Es ist gut, daß er diesen Besuch seiner Romreise so unmittelbar folgen läßt. Schwarzseher haben die Verhandlungen Schobers mit Mussolini in bedenklichen und verdächtigenden Kommentaren zum Anlaß genommen, um Trübungen und Mißstimmungen in die Beziehungen der beiden Brudervölker zu tragen. Es war von einem Canossa-Gang die Rede. Man munkelte von Geheimverträgen, in denen der Anschlußverzicht festgelegt sein sollte. Der Aufenthalt des österreichtischen Bundeskanzlers in Berlin wird die erwünschte Gelegenheit geben, die Trübungen zu klären, die Herzlichkeit der Beziehungen zu beleben und den Wünschen hüben und drüben, die zueinander drängen, neue Wege der Verwirklichung zu suchen.

Es kommt eine eigenartige und markante Persönlichkeit, die schon eine gewisse Weltberühmtheit hatte, ehe sie in die Reihe der Staatsmänner eintrat. Das unscheinbare Gebäude des Polizeipräsidiums am Schottenring in Wien war der Ausgangspunkt, von dem Schober seine Karriere nahm. Der etwas untersetzte Mann mit dem weißen Spitzbart, dem kurzgeschorenen zurückgebürsteten Haar und dem Kneifer, der äußerlich durchaus einen vornehmen Beamtentyp darstellt, und dessen Wesen stille Freundlichkeit und ruhige Energie ausstrahlt, hat denn auch ohne weiteres nach seiner ersten Kanzlertätigkeit den Weg vom Ballplatz zum Schottenring zurückgenommen. Auf dem Internationalen Polizeikongreß waren es im wesentlichen seine Erkenntnisse und seine Initiative, die die Polizeien aus Landesbehörden zu einer Weltbehörde mit der Möglichkeit internationalen Wirkens im Kampf gegen das Verbrechertum machten. Als dann die innerpolitischen Gegensätze in Österreich in allmählichem, ober scheinbar unaufhaltsamem Anwachsen zur explosiven Krise strebten, da richteten sich die Augen aller ruhebedürftigen und aufbauwilligen Elemente in Österreich, aller besorgten Freunde des Landes wieder auf den Mann, der sich schweigsam jeder Einmischung in die Politik enthalten, aber die Polizeigewalt des Landes innerlich absolut gefestigt und in seiner Hand konzentriert hatte. Die Putschisten hofften auf seine Neutralität und glaubten vielleicht schon, den Diktator gefunden zu haben, als die Parteien in höchster Not ihn als Nachfolger von Streeruwitz beriefen. Die Sicherheit und Ruhe, mit der er dann das Land aus der höchsten Gefahrnähe des Bürgerkrieges zur inneren Beruhigung und zur weitgehenden geistigen Abrüstung zurückgeführt hat, haben ihm weit über die Grenzen seines Landes hinaus die Anerkennung höchster staatsmännischer Qualitäten gebracht, die er im Haag und in Rom aufs außenpolitische Gebiet erweitern konnte. Jetzt kommt er nach Berlin als Vertreter eines Landes, das in sich wieder so konsolidiert erscheint wie seit Jahren nicht, das von Kriegslasten und von fremder Bevormundung befreit ist und das darum, wenn es um den Anschluß geht, nicht mehr als Bettler vor den Toren des Deutschen Reiches zu erscheinen braucht.

Wer Schober kennt, der weiß, daß es ihm um die staatsrechtlichen Folgerungen aus dem einheitlichen Volksbewußtsein ernst ist, daß er keine Phrasen machte, als er nach seiner Heimkehr von Rom von der in tausendjähriger Geschichte erhärteten Volks- und Blutgemeinschaft der Deutschen in Österreich und im Reich und von seinem Willen zur Einheit sprach, an dem er von niemandem rütteln lasse. Schober ist aber auch nicht der Mann, der es bei Festreden bewenden läßt, wenn er ein Ziel im Auge hat. Eines der schwierigsten Kapitel der deutsch-österreichtischen Beziehungen stellen die Handelsvertragsverhandlungen dar. Es ist beinahe tragikomisch, daß die wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen zwischen zwei Ländern, die ihre wirtschaftliche Verschmelzung vorbereiten wollen, sich langwieriger und schwieriger gestaltet haben als alle Handelsvertragsverhandlungen sonst. Es ist richtig, daß die Fesseln der Friedensverträge sich an diesem Punkte besonders schmerzlich fühlbar machen, daß jede Begünstigung, die Deutschland Österreich und Österreich Deutschland gewährt, durch die Auswirkung der Meistbegünstigungsklausel für das eine oder für das andere Land sich zu einer wirtschaftlichen Bedrohung auswachsen kann. Aber Schober hat ganz recht, wenn er kürzlich sagte, daß dann eben den „Sachverständigen" die Dinge schließlich aus der Hand genommen werden müßten, wenn sie vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr erblicken könnten, und daß die Politiker sich mit der Auffassung zusammenfinden müßten, daß ein Weg zu finden sei, wo der Wille gegeben. Wenn Schobers Berliner Reise an diesem Punkte die Dinge in Fluß bringen kann, so würde sich seine Reise reichlich lohnen. Schließlich haben doch auch schon andere Staaten im Nachbarverkehr eine Sonderstellung durchgesetzt, die nordischen Staaten, Spanien und Portugal, die Randstaaten und England bezüglich seiner Dominions. Das müßte doch einmal erst festgestellt werden, ob eine Weltwirtschaftskonferenz sich selbst so desavouieren würde, daß sie solchen Bestrebungen für alle Dauer einen unüberwindbaren Damm entgegensetzt. Für Deutschland und Österreich ist die wirtschaftliche Angleichung mit dem Ziel der Verschmelzung die wichtigste Etappe zum bedeutsamsten nationalpolitischen Endziel. Wenn Schober mit neuen Anregungen kommt, werden sie nicht auf unfruchtbaren Boden fallen.

Doch ein Junctim.

Berlin, 20. Februar. (PTA) Amtlich wird gemeldet: Das Reichskabinett beschloß in seiner heutigen Sitzung nach Anhörung des Berichts des Außenministers Curtius über das bisherige Ergebnis der Beratungen in den vereinigten Reichstagskommissionen über den Young-Plan und das deutsch-polnische Liquidationsabkommen im Einklang mit den Ausführungen des Außenministers, es bei den früheren Beschlüssen in dieser Angelegenheit zu belassen.

Halbamtlich wird dazu weiter gemeldet, daß die Berliner politischen Kreise über den heutigen Beschluß des Reichskabinetts ihre Befriedigung zum Ausdruck bringen. Der Beschluß des Reichskabinetts bedeute die Aufrechterhaltung der politischen Zusammengehörigkeit des Warschauer Abkommens mit dem Young-Plan. Die politischen Kreise weisen darauf hin, auf diese Weise sei es gelungen, die Gefahr der Vertagung des Termins für das Inkrafttreten des ganzen Komplexes der Haager Verträge zu vermeiden und darüber hinaus dem deutschen Element in Polen zum mindesten den Schutz zu sichern, der unter den heutigen Verhältnissen möglich ist. Wichtig sei dabei die Frage, ob es möglich sein wird, die Haager Verträge mit dem Warschauer Abkommen verbunden im Reichstage durchzubringen. Vor einigen Tagen zeigte sich, wie das Communiqué weiter ausführt, in der Deutschen Volkspartei und im Zentrum eine Tendenz gegen ein Junctim dieser beiden Verträge. Inzwischen hat der Kontakt, den die Regierung mit der Kommission anknüpfte, die zurzeit mit den Haager Fragen beschäftigt ist, es zuwege gebracht, daß diese Ansichten sich wieder änderten. Wie in den Berliner politischen Kreisen angenommen wird, hat jedenfalls das Reichskabinett die Überzeugung gewonnen, daß das polnische Abkommen trotz des Junctims eine Mehrheit im Reichstag finden werde.

Zum Schluß weist das Communiqué darauf hin, daß eingeweihte Kreise kategorisch der Angabe widersprechen, als ob in Paris und in Warschau diplomatische Schritte bezüglich der Beseitigung des Junctims unternommen worden wären. Die deutschen politischen Kreise weisen darauf hin, das Reichskabinett habe einen anderen Beschluß gar nicht fassen können, und zwar sowohl aus sachlichen Gründen nicht wie auch mit Rücksicht auf den bisherigen Standpunkt der Reichsregierung in dieser Frage.

*

Die polnische Auffassung: das Liquidationsabkommen gehört zum Young-Plan.

Warschau, 20. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die halbamtliche „Gazeta Polska" stellt fest, daß das Junctim zwischen dem deutsch-polnischen Abkommen und dem Young-Plan gar keinem Zweifel unterliegen könne. Diese Tatsache sei übrigens in Artikel 1 und 6 des Abkommens klar zum Ausdruck gebracht worden. Der Wortlaut des Art. 6 besage, daß das Abkommen und sein Schlußprotokoll gleichzeitig mit dem Young-Plan ratifiziert und in Kraft gesetzt werden solle. Der Streit darüber, ob es sich um ein politisches oder juristisches Junctim handle, ändere nichts an der Sache selbst. Die Tatsache könne durch keine sophistische Deutung beseitigt werden. Die Deutsche Regierung habe also in dieser Beziehung gar keine Wahl. Unter diesem Gesichtspunkt könne das Gerücht über einen angeblichen deutschen Schritt bei der Französischen Regierung nur als Versuchsballon gewertet werden, durch den ein Druck auf Polen im Hinblick auf die Handelsvertragsverhandlungen ausgeübt werden soll.

Mißtrauensantrag gegen die Preußische Regierung.

Debatte über das Liquidationsabkommen mit Polen.

Berlin, 20. Februar. (PAT) In der gestrigen Sitzung des Preußischen Landtages fand die Aussprache über den von den Deutschnationalen eingebrachten Antrag statt, dem Ministerpräsidenten Braun das Mißtrauensvotum aus dem Grunde auszusprechen, weil die Vertreter der Preußischen Regierung entgegen dem ausdrücklichen Beschluß des Landtages im Reichsrat für das Warschauer Abkommen gestimmt hatten. In der Diskussion nannte der deutschnationale Abgeordnete Winterfeld das Junctim zwischen dem Warschauer Abkommen und dem neuen Haager Plan unerhört und betonte, daß in der Meinung des Auslandes der Abschluß des Liquidationsabkommens mit Polen als das Einverständnis Deutschlands angesehen werde, Polen den Korridor zu belassen. In Beantwortung der Vorwürfe der Deutschnationalen hob Ministerpräsident Braun hervor, daß er sich im gegenwärtigen Stadium der internationalen Verhandlungen nicht berechtigt fühle, die günstige und schädliche Seite des Young-Plans zu besprechen, zumal sich gegenwärtig mit dieser Frage die politische Kommission des Reichstages beschäftigt. An den Verhandlungen um das Liquidationsabkommen hat, sagte der Ministerpräsident, die Preußische Regierung nicht teilgenommen, und sie ist auch nicht genau über die Motive informiert, die die Reichsregierung im letzten Augenblick bewogen haben, das Abkommen mit Polen abzuschließen. Preußen hat auch nicht seinen Vertreter zur Haager Konferenz entsandt, nichtsdestoweniger aber muß aus den von der Reichsregierung veröffentlichten Einzelheiten dieses Abkommens angenommen werden, daß die Deutsche Regierung die allgemeine Pazifizierung der Verhältnisse anstrebe, die eine unumgängliche Bedingung einer fruchtbaren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen Nachbarn ist.

Zu der Frage der Ostgrenzen könne man einen Standpunkt einnehmen, wie es jemand beliebt, was mich betrifft, fuhr Herr Braun fort, so bin ich der Meinung, daß diese Grenzen unnatürlich, in wirtschaftlicher Hinsicht schädlich und ungerecht sind, sie bestehen aber als eine politische Konsequenz der Kräfteverteilung der Mächte. In der Politik muß man mit dieser Kräfteverteilung der Mächte rechnen und deswegen habe ich es so verstanden, daß die Reichsregierung friedliche Beziehungen mit unserem polnischen Nachbarn anstrebt, da andauernde Konflikte beiden Seiten Schaden bringen. Die Preußische Regierung hat große Zweifel über den Inhalt des Liquidationsabkommens mit Polen und war bereit, diesem gegenüber einen vollkommen negativen Standpunkt einzunehmen. Nach eingehenden Beratungen mit der Reichsregierung ist sie jedoch zu der Überzeugung gekommen, daß die Annahme des Warschauer Abkommens im Interesse Deutschlands, vor allem aber im Interesse der deutschen Minderheit in Polen liege.

Gesandter Rauscher nach Berlin abgereist.

Warschau, 20. Februar. (PAT.) Heute vormittag um 9.50 Uhr ist der deutsche Gesandte Rauscher nach Berlin abgereist.

Quo vadis, Polonia?

Im Senat hielt der deutsche Senator **Dr. Pant**-Königshütte zum Etat des Innenministers folgende Rede:

Mehrere Redner haben sich im Laufe der Diskussion über das Verhältnis der Verwaltungsbehörden zu den Minderheiten und über das Minderheitenproblem als solches geäußert. Alle haben die **Notwendigkeit des Zusammenlebens** der einzelnen Volksgruppen innerhalb des Staates betont und darauf hingewiesen, daß den Minderheiten die Gleichberechtigung mit dem Mehrheitsvolke gebührt. Derartige programmatische Äußerungen wurden schon des öfteren bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht. Die Taten und die Wirklichkeit sind jedoch im schärfsten Widerspruch zu all den schönen Reden. Ich glaube auch nicht, daß in absehbarer Zeit eine Wendung zum Besseren eintreten wird, denn

das wirkliche Programm lautet: „Ausrottung der Minderheiten",

so wie es einst der gewesene Minister Sikorski offen verkündet hat. Wir haben in Polen kein Minderheitenministerium, aber in einem gewissen Sinne könnte man das Innenministerium als ein Minderheitsministerium bezeichnen, nämlich in dem Sinne, daß sich in einer Abteilung dieses Ministeriums die ganze Aktion gegen die Minderheiten konzentriert. Dem Innenministerium sind nicht nur die Verwaltungsbehörden untergeordnet, sondern auch die Finanz-, Gerichts-, Unterrichtsbehörden usw. Vom Innenministerium bzw. von seinen Organen aus erfolgt die Bemessung der Steuern für die Angehörigen der Minderheit, die Regelung des Schulwesens der Minderheit usw.

Nur der Staat kann als stark bezeichnet werden, der feste moralische Grundlagen hat. Das gegenwärtige System geht jedoch in einer anderen Richtung, nämlich in der Richtung der

Demoralisierung der Gesellschaft.

Wenn man aufrichtig sein wollte, müßte im Budget des Innenministeriums ein Posten verzeichnet sein: für Zwecke der Demoralisierung, und dieser Posten würde bestimmt eine namhafte Höhe erreichen. Insbesondere versucht man die nationalen Minderheiten zu demoralisieren, um auf diese Weise ihre Widerstandskraft zu lähmen; man kauft sich gewisse Individuen, welche die geschlossenen Reihen der einzelnen Minderheiten spalten sollen. Mit staatlichen Mitteln werden diese Organisationen finanziert, ich verweise nur auf den sogenannten „deutschen" Kultur- und Wirtschaftsbund und auf sein Organ, das „Neue Schlesische Tageblatt". Besser wäre es, wenn man diese Summen, die diese Scheinorganisationen erfordern, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verwenden würde oder wenn sie solchen Leuten zukommen, die durch ihre Armut den Anspruch auf Unterstützung verdienen.

Die Wojewodschaft Schlesien wird als das Fenster Polens nach dem Westen bezeichnet. Durch dieses Fenster schauen nicht nur unsere Nachbarn, sondern ganz Europa und das, was sie sehen, ist nicht erfreulich.

Die oberschlesische Bevölkerung lebt heute in Knechtschaft,

einer Knechtschaft, die viel härter ist, als die, über die sich die Polen beklagten. An der Spitze der Wojewodschaft steht ein Wojewode, der seinerzeit als ein Wunderkind bezeichnet wurde. Auch einige Starosten sind da, die ebenfalls diesen Namen verdienen. Das Wunder besteht aber darin, daß diese Leute ohne entsprechende Vorbildung, ohne die entsprechende Eignung in jungen Jahren zu so hohen verantwortungsvollen Posten gelangt sind, und wenn man dieses Wunder wegnimmt, so bleibt nur übrig **ein Kind, das über ernste Menschen in ernsten Verhältnissen regiert.**

Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Ministers will ich auf einen unerhörten Vorfall hinweisen, der ein Bild gibt über die herrschenden Verhältnisse. **Pater Cymael kam auf Grund eines dreimonatigen Visums aus Wien nach Polen, um religiöse Vorträge zu halten. Nach dem zweiten Vortrag wurde er zum Starosten gerufen und aus den Grenzen des Landes ausgewiesen, wie ein Verbrecher, und das geschieht in einem Lande, welches sich als katholisches Land bezeichnet. Die Ursache seiner Ausweisung kann nur darin gesucht werden, daß die Deutschen in Tausenden seinen Vorträgen gelauscht hatten.**

Die Regierung und die Selbstverwaltungskörperschaften kämpfen mit Recht gegen das Bettelunwesen an. Auf der anderen Seite aber propagieren und protegieren die Behörden dieses Unwesen. Fast Sonntag für Sonntag kann man in den Straßen der Städte nettgekleidete Bettler und Bettlerinnen sehen, die für verschiedene Zwecke Sammlungen veranstalten. Es ist dies ein Zustand, der einer Großmacht, die doch Polen sein will, nicht würdig ist. Außerdem werden den schlecht bezahlten Beamten und Angestellten des Staates allmonatlich Beträge für verschiedene Zwecke zwangsweise abgezogen. Ich bitte den Herrn Minister, durch ein Rundschreiben gegen dieses Übel anzukämpfen.

Es wurden hier verschiedene Hindernisse genannt, die einer Verständigung der Minderheiten entgegenstehen. Ein solches Hindernis, und vielleicht das größte, liegt in der

besonderen Einstellung der polnischen Seele.

Der Pole denkt zu sehr in nationalen Kategorien und zu wenig in staatlichen. Das polnische Volk ist zu gesund und zu stark, als daß es untergehen könnte. Aber der Polnische Staat hat in den letzten Zeiten so vielerlei und so schwere Krisen durchgemacht, daß man — wenn die Entwicklung so weiter geht — nicht rosig in die Zukunft sehen kann. Es wäre gut, wenn gerade jetzt in diesen schwierigen Verhältnissen, die das ganze Land durchlebt, sich auch der Innenminister einmal die Frage stellt:

Quo vadis, Polonia?

Das Minderheitenproblem in Polen muß eine gerechte Lösung finden. Je früher um so besser. Denn das Volk sehnt sich nach Ruhe, es will leben. **Und die Ruhe wird nicht eintreten, so lange man nicht den Minderheiten in Polen Gerechtigkeit widerfahren läßt.**

Beschlagnahmte Akten.

Ein Nachspiel zu der Haussuchung im Bromberger Zentralbureau der deutschen Abgeordneten am 15. Oktober 1929.

Interpellation

des Abg. Graebe und anderer Abgeordneten des Deutschen Parlamentarischen Klubs an den Herrn Justizminister wegen widerrechtlicher Einbehaltung von Akten durch die Justizbehörden.

Am 15. Oktober 1929 hat in den Bureaus der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat in Bromberg, ul. 20 stycznia 37, eine Haussuchung stattgefunden. Nach Anordnung des Herrn Untersuchungsrichters beim Bezirksgericht in Bromberg vom 17. 10. 1929 wurde die Haussuchung angeordnet, weil begründeter Verdacht vorläge, daß sich in den Bureaus Gegenstände befinden, welche Beweise für die von Mielke, Heidelck und Gen. begangenen Vergehen bilden. Bei Gelegenheit dieser Haussuchung sind aus den Bureaus eine ganze Anzahl Schriftstücke und Akten von den die Haussuchung vornehmenden Beamten beschlagnahmt und mitgenommen worden, obwohl sie gar nichts mit der Sache zu tun haben.

Inzwischen hat die Untersuchung gegen den Hauptgeschäftsführer unseres Bureaus, Herrn Studienrat Heidelck, der zunächst sogar 5 Wochen verhaftet, dann aber freigelassen worden war, ergeben, daß keinerlei Vorwürfe gegen ihn zu erheben sind. Der Beschluß des Bezirksgerichts Bromberg lautet:

> „Der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts in Bromberg beschließt in der Angelegenheit gegen Friedrich Mielke und Gen. am 6. Februar 1930, gemäß Antrag der Staatsanwaltschaft, die Untersuchung gegen Friedrich Heidelck im Sinne des Art. 272 § 1 des Strafgesetzbuches niederzuschlagen.
>
> Begründung:
>
> Die Untersuchung hat keinen Zusammenhang zwischen der Tätigkeit der Angeklagten Mielke, Preuß und Burow einerseits und Heidelck andererseits festgestellt. Auch hat die Untersuchung nicht ergeben, daß der Angeklagte Heidelck mitbeteiligt war an dem vom Angeklagten Burchard begangenen Vergehen, insbesondere wurde nicht festgestellt, daß Heidelck dem Wunsche Burchards um Finanzierung des von ihm organisierten Ausflugs nach Kongreßpolen nachgekommen ist. (—) Smyczyński, Untersuchungsrichter beim Bezirksgericht in Bromberg. Für die Richtigkeit (—) Sekretär des Bezirksgerichts."

Trotz dieser Feststellung ist es bisher nicht möglich gewesen, die uns fortgenommenen Akten wieder zurückzubekommen. Wir haben vielmehr feststellen müssen, daß dieselben allen möglichen Behörden zugesandt worden sind, um sich daraus für sie interessante Notizen zu machen. So z. B. sind unsere Agrarreformakten, die wir angelegt haben, um den Fortgang der Agrarreform zu verfolgen und Unterlagen für Verhandlungen mit dem Agrarreformminister zu verschaffen, den Landämtern in Graudenz und Posen zugegangen, wo sie, wie erklärt wurde, wegen ihrer vorzüglichen Arbeit zu statistischen Zwecken herangezogen und abgeschrieben werden sollen. Inzwischen liegt unsere Arbeit still.

Auch unsere Kassenbücher, die wir dringend zum Jahresabschluß brauchen, sind einbehalten und verschickt worden, nebst einer Fülle von anderen Akten, die wir zur Fortsetzung unserer parlamentarischen Arbeiten gebrauchen. Dieses Verfahren widerspricht allen gesetzlichen Bestimmungen und stellt eine vollkommene Willkür der richterlichen Behörden dar, denen nicht die Berechtigung zusteht, dieses Material den Verwaltungsbehörden zu übergeben.

Wir fragen daher den Herrn Justizminister an:

1. ob er Kenntnis davon hat, daß die beschlagnahmten Akten immer noch nicht zurückgegeben sind,
2. ob er bereit ist, den Herrn Untersuchungsrichter in Bromberg anzuweisen, die Akten alsbald an die Bureaus der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat zurückzugeben,
3. welche Schritte er getan hat, um für die Zukunft derartige Übergriffe zu unterbinden?

Warschau, den 18. Februar 1930.

Die Interpellanten.

Minderheitsfragen im Verfassungsentwurf des Linksblocks.

Warschau, 20. Februar. In der Dienstag-Sitzung der Verfassungs-Kommission des Sejm wurde die Aussprache über die eingebrachten Anträge auf eine Reform der Verfassung fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit gab der Abgeordnete Niedzialkowski (PPS) der Befürchtung Ausdruck, daß der Entwurf des Regierungsklubs aus Polen einen hermetisch verschlossenen Kessel machen wolle. Sämtliche realen Kräfte, die im Staate existieren, müßten im Rahmen der Struktur dieses Staates behandelt werden, um sie geeignet zu machen, die Verantwortung für diesen Staat zu tragen. Das Projekt **der Rechten möchte aus Polen einen Nationalstaat machen. Der Streit darüber sei jedoch kein doktrinärer Streit, sondern ein Streit mit den Tatsachen; denn man könne bei dem Bau der Staatsstruktur weder die Grenzen, noch die Tatsache ignorieren, daß in Polen die anderen Nationalitäten 30 Prozent ausmachen.** Das Projekt des Linksklubs löse nicht definitiv dieses Problem, weise jedoch die Richtung, in der diese Lösung gefunden werden müßte. Es soll **der Versuch gemacht werden, diese Gruppen Fremder für die polnische Staatlichkeit dadurch zu gewinnen, daß man sie zwingt, eine gewisse Mitverantwortlichkeit für den Staat zu übernehmen.** Es handle sich darum, daß sich diese Gruppen im Rahmen der Republik Polen nicht als ein fremder Faktor fühlten. Der Redner hält diesen Versuch für den einzig realen.

Die Gewerbesteuer in der Sejmkommission

Warschau, 20. Februar. (PAT.) Heute fand eine Sitzung der Unterkommission der Finanzkommission in Sachen der Gewerbesteuer statt. Über den Antrag des Nationalen Klubs referierte der Abgeordnete Lewandowski, und über den Regierungsentwurf der Abgeordnete Chądzyński. Im Laufe der Diskussion erklärte **Finanzminister Matuszewski,** daß weitere Abänderungen des beschlossenen Budgets nicht möglich seien. Alle möglichen Abänderungen seien schon in dem Regierungsentwurf enthalten. Nach diesem Entwurf würden die Mindereingänge aus der Steuer für das Jahr 1930/31 32 Millionen Złoty betragen, und für das Jahr 1931/32 90 Millionen Złoty.

Die Finanzkommission des Sejm nahm einen Antrag des Abgeordneten Rasner an, die Regierung aufzufordern, die nachgeordneten Behörden im Sinne einer Entscheidung des Obersten Gerichts dahin zu informieren, daß **Handwerksstätten, die nur von dem Eigentümer geleitet werden, mit Zuhilfenahme höchstens einer gemieteten Hilfskraft oder eines Familienmitglieds nicht zur Zahlung der Gewerbesteuer, weder in Form des Patents noch in Form der Umsatzsteuer, verpflichtet wären.**

Die Geschichte der Dispositionsfonds.

Warschau, 20. Februar. Während der Beratungen der Sub-Budgetkommission legte der Abgeordnete Kornecki in seinem Referat über die Rechnungsabschlüsse für das Wirtschaftsjahr 1926/27 u. a. folgende Aufstellung vor:

Die Dispositionsfonds betrugen im ersten Quartal 1926 3 034 358 Złoty, in den vier folgenden Vierteljahren 22 395 862 Złoty. Der Betrag stieg somit um mehr als 10 Millionen, d. h. um über 80 Prozent. Der Dispositionsfonds des Innenministers betrug im ersten Vierteljahr 750 000 und in den vier folgenden Quartalen 8 999 968 Złoty, stieg also um acht Millionen. Der Dispositionsfonds des Außenministers stieg über die Norm des ersten Quartals um 3,5 Millionen und der Propagandafonds um 300 000 Złoty. Der Dispositionsfonds des Kriegsministers stieg über die Norm des ersten Quartals hinaus um 500 000 und der Fonds des Finanzministers um 70 000 Złoty. Gegenüber dem Jahre 1925 erhöhten sich die Dispositionsfonds für das Wirtschaftsjahr 1926/27 um 10 122 000 Złoty.

Chautemps bildet die Regierung.

Paris, 20. Februar. (PAT.) Chautemps übernahm endgültig die Mission zur Kabinettsbildung. Er erklärte den Vertretern der Presse, daß Briand sich bereit erklärt hat, mit ihm im Kabinett zusammenzuarbeiten; dagegen hat Tardieu die Mitarbeit abgelehnt.

Offener Brief an Marschall Pilsudski.

Russische Frauen bitten um Begnadigung des Mörders von Wojkow.

Moskau, 20. Februar. Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen offenen Brief des Nationalverbandes russischer Frauen an Marschall Pilsudski, in dem es heißt:

Im Zusammenhange mit der Verurteilung des Borys Kowerda wegen Ermordung des Gesandten Wojkow erklärt der Verband, Kowerda soll angeblich dem polnischen **Gericht gesagt haben, daß er Wojkow nicht in dessen Eigen-**



schaft als Gesandter, sondern als Mörder des Zaren Nikolaus II. getötet habe. Das polnische Gericht soll jedoch dieser Erklärung keinen Glauben geschenkt haben, da die polnischen Behörden durch Tschitscherin irrtümlich informiert waren, der versichert hatte, daß Wojkow an dem Zarenmorde nicht beteiligt gewesen sei. Diese Beteiligung wurde jetzt durch die Enthüllungen Biesiedowskis festgestellt und dieser Umstand zwingt den Verband, sich an Marschall Pilsudski mit der Bitte zu wenden, das Los des Kowerda zu erleichtern.

Der Verband ist der Meinung, daß der Charakter der Tat Kowerdas durch die Feststellung der Teilnahme Wojkows an der Ermordung des Zaren ein ganz anderer geworden ist. Das polnische Volk, das soviel Rächer für die nationale Sache hervorgebracht hat und Marschall Pilsudski, der um die Freiheit des polnischen Volkes kämpfte, müßten die Beweggründe der Tat Kowerdas verstehen. Der Verband wendet sich an Marschall Pilsudski mit der Bitte, Kowerda zu begnadigen und ihm die Möglichkeit zu geben, die Grenzen Polens zu verlassen.

Todesurteil gegen 25 Rabbiner in Rußland.

Warschau, 20. Februar. Der Oberrabbiner aus Grodzisk, der in Warschau wohnt, hat gestern dem „Nasz Przegl." zufolge aus Rußland die alarmierende Meldung erhalten, daß in den allernächsten Tagen das Todesurteil gegen 25 Rabbiner vollstreckt werden soll, die unter der Anklage der Spionage gestanden hatten. Unverzüglich nach dem Empfange dieser Meldung wurden in Warschau entsprechende Schritte eingeleitet, um die Vollstreckung des Urteils zu verhindern. Gleichzeitig richtete das Wilnaer Rabbinat Telegramme an verschiedene Institutionen und Persönlichkeiten in Europa und Amerika.

Eyelsons Leiche geborgen.

Newyork, 20. Februar. Die Leiche des Fliegers Eyelson, der im November vorigen Jahres dem in der Behring-Straße eingefrorenen Dampfer „Nanuk" in Begleitung eines Mechanikers Lebensmittel überbringen wollte und seitdem verschollen war, wurde jetzt unter den Trümmern seines Apparates mit seinem Kameraden aufgefunden. Offenbar wurden die beiden Flieger beim Absturz ihrer Maschine auf der Stelle getötet.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Annahme des Zusatz-Budgets. — Die Wünsche der deutschen Bevölkerung wieder einmal unbeachtet gelassen.

Bromberg, 21. Februar. Die Arbeitslosigkeit, die in unserer Stadt herrscht, hatte dem Großteil der Beratungen in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ihr Gepräge gegeben. Fast bei allen Punkten der Tagesordnung wurde die Not der Arbeitslosigkeit unterstrichen und betont, daß man unbedingt für Abhilfe sorgen müsse. Dazu bot

das Zusatzbudget,

das zur Beratung stand, besondere Gelegenheit. Der Stadtverordnete Pawłowski (PPS.) wies darauf hin, daß in diesem Budget für die Leibesertüchtigung abermals 22 000 Złoty eingefügt seien, die für die Arbeitslosen verwendet werden müßten. Ein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen, ferner ein Antrag des gleichen Stadtverordneten, der vom Magistrat eine Verbilligung des Verwaltungsapparates forderte. Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, daß jetzt

im Elektrizitätswerk drei Direktoren sitzen, während zu Zeiten der Lokalbahngesellschaft dort ein Direktor und ein Buchhalter die gleiche Arbeit geleistet haben.

Man forderte, daß bei einer Reduzierung der Arbeitskräfte auch eine Reduzierung des Verwaltungspersonals erfolgen müsse. Bei Streichung eines Direktorpostens im Elektrizitätswerk könnten 50 000 Złoty gespart werden.

Außer den bereits erwähnten 22 000 Złoty wurden noch 15 000 Złoty für die Arbeitslosenunterstützung eingesetzt.

Dafür mußten aber die bereits gestrichenen 40 000 Złoty von den Steuereingängen wieder eingefügt werden. Gestrichen wurden 2700 Złoty für Telephongebühren, 3000 Złoty für einen Fachmann zur Überprüfung der Zentralheizung, 6000 Złoty aus dem Etat des Museums. Nach diesen Änderungen wurde das Zusatzbudget angenommen.

Einen breiten Raum nahm in den Verhandlungen die

Wahl eines evangelischen Geistlichen für das Diakonissenhaus

ein. In dem Testament der Giese-Rafalski sowie in den neuen polnischen Statuten des Diakonissenhauses befindet sich die Bestimmung, daß dem Vorstand ein evangelischer Geistlicher angehören muß. In den letzten Jahren hatte diesen Posten Pastor Wurmbach inne, der auch gleichzeitig die Seelsorge bei den Kranken versah. Vor etwa zwei Wochen wurde Pastor Wurmbach auch von der Wahlkommission des neuen Stadtparlaments anstandslos auf seinem Posten belassen und die Wahl von der Stadtverordnetenversammlung angenommen. Dagegen hat jedoch plötzlich der Magistrat Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Pastor Wurmbach deutscher Staatsangehöriger sei. Formal war somit der Magistrat im Recht, obwohl nicht verständlich ist, warum Pastor Wurmbach länger als ein halbes Jahrzehnt in seinem Posten anerkannt wurde, **man ihm jetzt aber plötzlich Schwierigkeiten macht.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 44.

Bromberg, Sonnabend den 22. Februar 1930.

Pommerellen.

21. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Es war wieder einmal alles in bester Ordnung.

Am letzten Sonntag fand nachmittags in der evangelischer Kirche eine Trauung statt. Zur Verschönerung der Feier wirkte auch ein Posaunenchor mit. Nachdem er schon während der Feierlichkeit im Gotteshause selbst Choralstücke geblasen hatte, spielte er, nach Beendigung der Trauung, während der Hochzeitszug die Kirche verließ, noch vor dem Gotteshause den Choral „Jesu, geh voran".

Diese würdige, bei einem so wichtigen Lebensereignis, wie es eine Hochzeit ist, natürlich auch ernste Musik hat nun jemanden Anlaß gegeben, das Augenmerk der Sicherheitsbehörde auf die Hochzeitsmusikvorträge zu lenken. Am nächsten Tage erschien nämlich beim Küster der evangelischen Gemeinde ein Kriminalbeamter, um festzustellen, ob etwa — man denke! — am Sonntage vorher, also

am Festtage der zehnjährigen Zugehörigkeit Pommerellens zu Polen vom Turm der evangelischen Kirche Trauerweisen vorgetragen worden seien!!

Auf diese Frage wurde dann die der wahren Sachlage entsprechende, den einwandfreien Charakter der ernst-feierlichen religiösen Hochzeits-Posaunenchoralvorträge klarlegende Antwort erteilt — zweifellos zur verständlichen Verwunderung des Beamten selbst. Der Fall ist aber charakteristisch für die Psyche desjenigen, der die Behörde auf eine Illoyalität der bösen Deutschen, die sich auf die hier angegebene Weise zugetragen haben sollte, aufmerksam machte und damit so kräftig vorbeigeschossen hat. Legen wir's zum übrigen. *

× **Die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung**, die am Montag, 24. d. M., abends 8 Uhr, stattfindet, umfaßt außer den üblichen Kassenrevisionen folgende Punkte: Wahl von vier Mitgliedern des Rats der Stadtsparkasse, ferner eines Komitees für den Ausbau der Stadt, sowie von Stadträten; Anträge auf Abtretung von 2500 Quadratmetern Terrain zum Bau des Parochiehauses der katholischen Heiligen-Kreuz-Parochie; auf Abtretung von 2000 Quadratmetern Terrain an Herrn Felgenhauer im Austausch mit Terrain für die Wilsonstraße; auf Ankauf von 28 Quadratmetern Terrain von Frau Maria Żyborska zwecks Trottoirverbreiterung; auf Ankauf von 446 Quadratmetern Terrain von der evangelischen Kirchengemeinde zwecks Trottoirverbreiterung, sowie schließlich auf Ankauf von 90 Quadratmetern von Herrn Georg Adloff ebenfalls zur Bürgersteigverbreiterung. *

× **Eine Revision der Graudenzer Bäckereien** in bezug auf ihre hygienische Beschaffenheit fand durch eine Wojewodschaftskommission dieser Tage statt. An der Prüfung nahmen u. a. Kreisarzt Dr. Lachowski, sowie vom Magistrat Obersekretär Kujawa teil. Über das Ergebnis der sanitären Inspektion ist bisher noch nichts bekanntgegeben worden. *

× **Die Graudenzer Volksküche** hat in anbetracht der traurigen Wirtschaftslage und im besonderen der großen Arbeitslosigkeit einen gegen sonstige Jahre bedeutend erweiterten Wirkungsbereich. Gegenwärtig gibt die Küche 3500 unentgeltliche Mittagsportionen aus, und zwar an 580 Arme, an 1800 keine Unterstützung erhaltende Erwerbslose, sowie an etwa 1000 Unterstützung beziehende Arbeitslose, die größere Familien haben und für welche deshalb die gewährten Beihilfen nicht ausreichend sind. Neben der Erteilung des Mittagessens gewährt die Volksküche ihren Tischgästen Brot sowie Milch für kleine Kinder. Bekanntlich besteht die Absicht, auch in der Culmer Vorstadt eine Volksküche zu errichten, oder, wenn das mit Rücksicht auf die Kosten nicht angängig sein sollte, aus Feldküchen an Bedürftige Essen zu verabreichen. Hoffentlich wird, zumal mit Rücksicht darauf, daß ja gerade in dieser Gegend der weitaus größte Teil der notleidenden Arbeiterschaft wohnt der Plan der Ausdehnung der Ausgabe von warmer Speise auf den genannten Stadtteil baldigst verwirklicht. *

× **Fälle von Mißhandlungen** ruhig ihres Weges gehender Menschen ereignen sich in letzter Zeit immer öfter. In der Schützenstraße (Marsz. Focha) wurde eines Abends Leon Warnic, Oberbergstraße (Nadgórna) wohnhaft, von mehreren ihm gänzlich unbekannten Personen ohne den geringsten Anlaß angerempelt und heftig geschlagen. Von dem Vorfall hat W. der Polizei Anzeige erstattet. — Sehr erwünscht wäre es, wie auch dieser Fall wieder dartut, daß durch öftere polizeiliche Patrouillengänge der Rauflust verkommener Lümmel Schranken gezogen würden. *

× **Festnahme von Hehlern.** Im Zusammenhang mit den dieser Tage von der Kriminalpolizei vollzogenen Verhaftungen des Schaufenster- usw. Einbrechergesindels sind zugleich Arretierungen von mehreren Personen erfolgt, die insofern mit den Dieben gemeinsame Sache gemacht haben, als sie sich mit den Verkauf von gestohlenen Gegenständen befaßten. Festgenommen und in Untersuchungshaft genommen worden sind: Antonia Krasińska, Jägerstraße (Myślówska) 17, Adam Mroczkowski, Culmerstraße (Chełmińska), sowie Leon Kłopotek, Czarnecki-Kaserne. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurde nur eine Person, und zwar ein Trunkener, festgenommen. — Gestohlen worden ist Franciszek Jarzyński, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 6, sein 200 Złoty Wert besitzendes Fahrrad. — Zwei gebrauchte Jacketts, sowie ein Paar getragene Schuhe wurden gefunden und auf dem 2. Polizeikommissariat abgeliefert. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

„Mit Zeppelin nach dem Nordpol". Die Kostümfrage soll bei dem Bühnen-Maskenball am Rosenmontag, dem 3. März, im Gemeindehause der Teilnehmern kein Kopfzerbrechen und keine großen Unkosten bereiten. Es ist eine internationale Reisegesellschaft, die mit dem Zeppelin nach dem Nordpol fährt; es können daher alle Nationalkostüme und Volkstrachten vertreten sein. Auf der Insel, auf der der Zeppelin niedergeht, ist blühender Sommer und die Mitternachtssonnenfeier ist ein Sommerfest, bei dem Sommerkleidung, aber auch einfache Touristenanzüge verwendet werden können. Nur eine Bedingung macht die Festleitung: Mit den Maskenkostümen und mit den hellen Sommerkleidern soll jeder Teilnehmer seine Sorgen und den täglichen Ärger ablegen und Humor und Übermut soll alle Fahrteilnehmer beherrschen. Nach den vielen Enttäuschungen und wirtschaftlichen Verlusten haben wir alle das Recht, eine Nacht fröhlich zu sein, in einer Nacht Stunden zu verleben, die allen unvergeßlich sein sollen. Wer noch keine Einladung erhalten hat, wende sich an den Vorsitzenden Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, denn ohne Einladung werden keine Fahrkarten abgegeben. (2421 *

Thorn (Toruń).

Das Budget der Stadt Thorn für das Jahr 1930/31

Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung am 19. d. M. in der Hauptsache mit dem Budget für das Jahr 1930/31. Zunächst wurde der neugewählte Vizepräsident Jan Cieluch, der schon seinen Posten angetreten hat, von dem Stadtpräsidenten Bolt vereidigt. Sodann wurde der Magistrat ermächtigt, von dem Kredit, der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten in Höhe von 700 000 Złoty zur Bestreitung des Restes der ersten Rate (1 500 000 Złoty) von dem 3-Millionen-Anteil der Stadt Thorn an den Baukosten der neuen Weichselbrücke erteilt werden soll, Gebrauch zu machen.

In der Angelgenheit des Budgets referierte Ing. Kolek, der die einzelnen Positionen des Budgets durchging und mit denen des vorhergegangenen Jahres verglich. Das neue Budget in Höhe von 3 879 470 Złoty ist um 113 009 Złoty niedriger als das Budget des Vorjahres. Da sich über die von der Budgetkommission der Stadtverordnetenversammlung vorgenommenen Änderungen eine längere Debatte entspann, so konnte das Budget 1930/31 nur teilweise erledigt werden. Im Verlauf der Diskussion wurde beschlossen, einige Korrekturen nochmals an die Kommission zurückzugeben.

Schließlich wurden die Ausgaben mit den Abänderungen der Kommisson für nachstehende Abteilungen angenommen: Abteilung I. Allgemeine Verwaltung 899 360 Złoty (Magistratsvorschlag 932 260 Złoty), d. h. 24,1 Prozent der Gesamtausgaben; II. Städtische Güter 57 524 Złoty (Mag. 97 400 Złoty), d. h. 1,4 Prozent; III. Kommunalunternehmen 97 375 Złoty (Mag. 100 505 Złoty), 2,4 Prozent; IV. Schuldentilgung 546 430 Złoty (Mag. 561 400 Złoty), 14,8 Prozent; V. Vermessung und Ausbauplan der Stadt 33 296 Złoty (Mag. 37 230 Złoty), 0,8 Prozent; VI. Bildung 370 884 Złoty (Mag. 357 754), 9,8 Prozent; VII. Kultur und Kunst 85 278 Złoty (Mag. 85 228 Złoty), 2,2 Prozent; XI. Unterstützung für Handel und Gewerbe 4250 Złoty (Mag. 3750 Złoty), 0,12 Prozent; XII. 209 086 Złoty (Mag. 199 695 Złoty), 5,7 Prozent. — Die Gesamtsumme der Ausgaben für das Jahr 1930/31 ist mit 3 766 481 Złoty vorgesehen (Magistratsvorschlag 4 059 000 Złoty). Die nächste Stadtverordnetensitzung, in der die Beratungen über das Budget zu Ende geführt werden sollen, findet am Mittwoch, dem 26. d. M., statt. **

v **Lebensmittelverteilung an die arme Bevölkerung.** Auf Veranlassung des Pommerellischen Wojewoden fand am 16. d. M. anläßlich der Zehnjahrfeier der Besitzergreifung Pommerellens sowie der Anwesenheit des Staatspräsidenten eine einmalige Verteilung von Lebensmitteln an die arme Bevölkerung der Stadt Thorn statt, zu welchem Zwecke der Wojewode eine beträchtliche Summe aus dem Dispositionsfonds angewiesen hatte. Die Verteilung wurde vom Wohlfahrtsamt des Thorner Magistrats in den Räumen des Arbeitsvermittlungsamts in der Wallstraße vorgenommen und dauerte von 2 Uhr nachmittags bis 10.30 Uhr abends. Im ganzen wurden 3057 Personen beschenkt. Zur Verteilung gelangten 3000 Pfund Brot, 1500 Pfund Wurst und 1500 Pfund Speck. Pro Person entfielen hiervon 1 Pfund Brot ½ Pfund Wurst und ½ Pfund Speck. **

v **Über 100 architektonische Denkmäler besitzt Thorn.** Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten aus dem Jahre 1928 über den Denkmalsschutz muß jede Wojewodschaft ein Verzeichnis derjenigen Denkmäler anlegen, welche vom Augenblick ihrer Eintragung unter Denkmalsschutz gestellt werden. Das Denkmalsregister umfaßt außer Kirchen und altertümlichen Gebäuden u. a. auch Wohnhäuser, die den Wert architektonischer Denkmäler besitzen. Es ist ein großes Verdienst der in Frage kommenden Behörden, daß sie zum Schutz und zur Kontrolle dieser Kulturdenkmäler Fachleute heranziehen. Ein Wohnhaus, welches von dem Konservator der Wojewodschaft als Denkmal anerkannt wird, unterliegt folgender Prozedur. Zunächst erhält der Eigentümer eine Benachrichtigung, gegen die er innerhalb 14 Tagen Einspruch erheben kann. Nach Ablauf dieses Termins wird der Antrag durch die Behörde an die Generalprokuratur in Posen zur Eintragung in das ewige Buch weitergeleitet. Von hier aus erfolgt eine Benachrichtigung des zuständigen Burggerichts, das das betr. Haus in dem Denkmalsverzeichnis registriert. Zu den Denkmälern rechnet alles, was außer altertümlicher Herkunft einen wirklich kulturell-wissenschaftlichen Wert besitzt. Denkmäler können also außer Kirchen, Gebäuden, Schlössern, Mauern und Häusern auch alte Parkanlagen, Naturschutzwälder usw. sein. Im Bereich der Stadt Thorn rechnen zu den Denkmälern: die Johanniskirche (Św. Jana), die Marienkirche (N. P. Marji), die Jakobskirche (Św. Jakóba), die Pfarre bei der Marienkirche (gotischer Stil) sowie die Pfarre bei der Jakobskirche (Biedermeier), die protestantische Kirche auf dem Altstädtischen Markt. Von charakteristischem Aussehen ist natürlich das Rathaus, dann die alte Schloßruine mit dem Junkerhof, der Dansker, sowie unter den Wohnhäusern das Haus in der Bäckerstraße 39 (Cäsarbogen), das in der Bäckerstraße 9 und viele andere. **

u. **Strasburg** (Brodnica), 19. Februar. Sein 50jähriges F[illegible]scher-Jubiläum beging der Obermeister der Inn[illegible] Fleischermeister Skwarski. — Durchgebrannt mit ca. 8600 Złoty war ein 18jähriger Lehrling der Getreidefirma Rolnik. Das Geld hatte er von der Bank geholt, setzte sich dann auf die Bahn und vergnügte sich in Krakau und anderwärts. Die findige Polizei ermittelte ihn und übergab ihn dem hiesigen Gerichtsgefängnis.

„MIXIN" — ist das beste u. billigste SEIFENPULVER

* **Tuchel** (Tuchola), 20. Februar. **Eine verhängnisvolle Autokatastrophe** ereignete sich gestern nacht um 11 Uhr auf der Chaussee Tuchel—Bromberg in der Nähe von Brzuchowo. Das Lastauto PM 52 333 fuhr auf einen Fleischerwagen auf, der völlig zertrümmert wurde. Dabei wurden die beiden Insassen des Wagens, der Fleischermeister Główczewski aus Tuchel und sein Geselle, getötet. Der hinzugerufene Arzt konnte nur den Tod der beiden Fleischer feststellen. Eine Gerichtskommission begab sich sofort an den Ort des tragischen Zusammenstoßes. Die Chaussee war vorübergehend abgesperrt.

ch **Konitz** (Chojnice), 20. Februar. Holztermine finden wie folgt statt: Die staatliche Oberförsterei Laska hiesigen Kreises verkauft im Wege der öffentlichen Versteigerung am Dienstag, 25. Februar, um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Szamocki in Bruß Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Mlynek, Asmus, Warzyn und Sluza. — Die staatliche Oberförsterei Chotzenmühl, Kreis Wirsitz, verkauft am Montag, 24. Februar, um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Paluszkiewicz in Konarzyn Brennholz aus den Förstereien Zychce, Chotzenmühl, Kupfermühl und Lukomie. Die Verkaufsbedingungen werden am Tage des Termins bekanntgegeben. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde einer Frau Butter beschlagnahmt, die die Polizei für gefälscht hielt und zur chemischen Untersuchung nach Posen sandte. — Die staatliche Oberförsterei Klausenau verkauft im Wege der Versteigerung am Mittwoch, 26. Februar, um 10 Uhr vormittags im Lokale des Gastwirts Jazdzewski hierselbst (Goldener Löwe) Nutz- und Brennholz aus allen Revieren. Händler werden zu dem Verkauf nicht zugelassen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Februar. **Gold im Magen einer Henne.** Dieser Tage kaufte eine Köchin eine Henne. Nach dem Schlachten stellte es sich heraus, daß im Magen der Henne außer verschiedenen farbigen Steinchen und einer Perlenkette eine goldene Kugel vorhanden war, deren Wert vom Juwelier auf ungefähr 50 Złoty geschätzt wurde. Auf welche Weise das Gold in den Hühnermagen geraten ist, bleibt Geheimnis der geschlachteten Henne.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Februar. **Das Kind klagt seinen Vater des Mordes an.** Vor dem Strafgericht hatte sich der Landwirt Josef Wozniak aus dem

Graudenz.

Die Einäscherung meines lieben Sohnes

Herbert Stoyke

findet am Montag, dem 24. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Danzig statt. 2526

Hedwig Stoyke geb. Birkholz.

3. Zt. Dominium Rządz, Post Mniszek, Kreis Grudziądz, den 20. Februar 1930.

Rentabl. Haus zu kaufen gesucht, auch gegen Barzahlung. Off. unter C. 2524 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 23. Febr. 30. (Sexag.) **Piasken.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst und Feier d. hlg. Abendmahls, Pfarrer Dürtor.

Jeder Baustein zu 5 zł hilft das deutsche Privat-Gymnasium in Grudziądz bauen. Auch der ärmste Volksgenosse kann Bausteine erwerben durch die **Werbestellen** in allen Städten und durch das **Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins Grudziądz, Mickiewicza 15.** 1388

Thorn.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche sagen wir hiermit unseren 2523

herzlichsten Dank.

Max Mey und Frau.

Otłoczyn, im Februar 1930.

Schmalz Pfd. 1.50 Beste fr. Margarine Pfd. 1.55, Sirup Pfd. 0.65, **frisch gebr. Kaffee** ¼ Pfd 0.70, Persil 0.60 u. billige Seife empf. **„Tani Skład"** Kopernika 30 (527 neben der Gasanstalt.

Zuschneiden sämtl. Dam.- u. Kindergard. erlern. Damen bei **Bartz, Różanna 5.** 149

1 Polisander-Salonschrank, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 2 Schreibtische zu verkauf. 2529 **Sadecki, Toruń, Mickiewicza 8.**

Rentabl. Haus m. fr. 3—5-Z.-Wohng. zu kaufen ges. Anzahlg. 25000 Zł. Off. mit Beschreibung an **Toruń, Grudziądzka 15.** 2353

Dorfe Splawy zu verantworten. Er war angeklagt, seine viel jüngere Frau ermordet zu haben. Im vergangenen Sommer ist auf den Bahnschienen vor der Station Konin die entsetzlich verstümmelte Leiche einer jungen Frau gefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß dies die Frau Josefa Wozniak war. Ihr Mann sagte aus, daß er seiner Frau bei der Rückkehr von einer Hochzeit Vorwürfe über ihr auffälliges Benehmen gemacht habe. Die Frau sei dann vom Wagen gesprungen und quer über das Feld gelaufen, ohne daß er ihr hätte folgen können, da er das fünfjährige Kind bei sich hatte. Die Frau müsse also Selbstmord verübt haben. Das Verfahren gegen Wozniak wurde wegen Beweismangels eingestellt. Inzwischen hat die Polizei erfahren, daß das fünfjährige Töchterchen anderen Kindern erzählte, wie der Vater die Mutter auf dem Wagen geschlagen und sie dann auf die Bahnstrecke getragen habe. Abermals verhört, bekannte sich Wozniak zu dem Morde. Er wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Konin**, 19. Februar. Vier Gehöfte abgebrannt. Am Montag wurde im Dorfe Grzymiszew, Kreis Konin, bei dem Bauern Stefan Kurzawa Hochzeit gefeiert, auf der es hoch herging. Einer der Gäste namens Jan Jamiello aus dem Dorfe Wierzbinna führte den nicht mehr ganz nüchternen Hochzeitsgästen verschiedene Fakirkunststückchen vor und produzierte sich auch als Feuerfresser. Er nahm Benzin in den Mund, das er anzündete, worauf er die Flamme gegen die Neuvermählten blies. Plötzlich fingen die Kleider des jungen Paares Feuer und bevor man dieses unterdrücken konnte, hatten sowohl der junge Kurzawa als auch seine Frau schwere Brandwunden erlitten, und sie mußten nach dem Koniner Krankenhaus geschafft werden. Aber auch eine Gardine hatte Feuer gefangen, so daß in der Wohnung ein Brand entstand, der sich mit derartiger Schnelligkeit ausbreitete, daß in wenigen Minuten das ganze Wohnhaus in Flammen stand. Die angeheiterten Hochzeitsgäste konnten zur Rettung des Hauses nicht viel beitragen und das entfesselte Element breitete sich auf die Wirtschaftsgebäude des Kurzawa und auf die Nachbargehöfte aus. Als die Feuerwehr eintraf, brannten vier Gehöfte lichterloh. Sie konnten auch nicht mehr gerettet werden. Den Anstrengungen der Wehr ist es aber gelungen, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 130 000 Złoty. Der „Fakir" Jan Jamiello ist verhaftet worden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Wartenburg**, 20. Februar. Tödliches Motorradunglück. Drei Motorradfahrer mit Soziusfahrern waren von einem Sängerfest heimgekehrt und wollten eine Spazierfahrt nach Allenstein unternehmen. Kurz vor dem Wäldchen bemerkte der letzte Fahrer, daß hinter einer Kurve einer der Fahrer gestürzt war. Es handelte sich um den Monteur Lehmann aus Wartenburg, der, wie man annimmt, ins Schleudern gekommen, den Soziusfahrer dadurch verloren hatte und gegen einen Stein gestürzt war, während das Rad in den Chausseegraben fuhr. Der Soziusfahrer kam mit dem Schrecken davon. Lehmann war auf der Stelle tot. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Lehmann war 25 Jahre alt.

* **Lyck**, 20. Februar. **Raubmord. Am Dienstag morgen wurde im Walde bei Millewen, Kreis Lyck, durch den Besitzer Kulessa die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde in der Brust gefunden. Schuhe und Strümpfe des Toten waren unter einer Tanne in unmittelbarer Nähe der Leiche versteckt. Die Taschen waren ausgekehrt. Man fand im Taschentuch verknüpft 10 Dollar und 20 Złoty sowie Ausweispapiere, die auf den Namen Josef Mojeschinski lauten. Der Ermordete ist etwa 37 Jahre alt. Allem Anschein nach ist er polnischer Rückwanderer aus Amerika und hat einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt, von dem der Mörder gewußt haben muß. Am Sonnabend wollen Einwohner des Dorfes Millewen gegen 19½ Uhr drei Schüsse und auch Schreie gehört haben. Der tödliche Schuß muß, nach der aufgefundenen Patronenhülse zu schließen, aus einem Karabiner abgegeben worden sein. Die aus Lyck herbeigerufene Mordkommission hat die Leiche beschlagnahmt und ihre Überführung in das Lycker Kreiskrankenhaus zwecks Obduktion veranlaßt.**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein. anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Otto N. in Gębice. Wir erteilen Auskunft nur an Anfrager, die sich als Abonnenten der „Deutschen Rundschau" ausweisen.

Otto R., Thorn. 1. Die 15 000 Mark die Sie im Februar 1921 erhalten haben, hatten einen Wert von 115,30 Złoty. Da Sie 15 Prozent = 2777,77 Złoty zu bekommen hatten, haben Sie noch Anspruch auf 2662,47 Złoty. 2. Das Grundstück haftet für die persönliche Schuld nur dann, wenn der persönliche Schuldner noch eingetragener Eigentümer ist. Deswegen erscheint es praktisch, den Prozeß gegen den persönlichen Schuldner einzuleiten.

„Generalvertrieb." Sie müssen ein Gewerbepatent haben und werden auch Umsatzsteuer zu zahlen haben, denn aus diesen beiden Steuern setzt sich die Gewerbesteuer zusammen. Jedes auf Gewinn berechnete Unternehmen unterliegt der Gewerbesteuer.

P. T. W. Die deutschen Lebensversicherungsanstalten werten nach ihrem Vermögen auf, deshalb ist es zweckmäßig, sich direkt an die fragliche Gesellschaft um Auskunft zu wenden. Übrigens ist zwischen Deutschland und Polen am 5. Juli 1928 ein Abkommen getroffen worden, in dem auch diese Fragen geregelt werden. Wenn das Abkommen ratifiziert wird, werden derartige Ansprüche durch die Polnische Regierung, der dazu von Deutschland entsprechende Mittel überwiesen werden, geregelt werden. Die Polnische Regierung wird dann die Stelle bekannt geben, an die sich Interessenten werden wenden können.

J. L. in D. Wir können Ihnen leider keine Auskunft geben, wie viel Sie heute für das Erbe zu beanspruchen haben, da wir nichts darüber wissen, wo das geerbte Geld angelegt war und wie es verzinst wurde. Es ist ja auch möglich, daß es die Inflation vollständig verschlungen hat.

A. P. 40 Sie haben an Kapital zu zahlen 83,30 Złoty, und von diesem Betrage 5 Prozent Zinsen für die letzten 4 Jahre. Bis 1. März 1930 betragen die Zinsen 17,33 Złoty.

H. L. Mit Bewilligung des Finanzministers können die Verwaltungskosten, wenn es sich um Schuldner von Kreditanstalten handelt, anders verteilt werden. In welcher Umwertungsberechnung soll von einer „Hypothek 15 Prozent zu den alten Bedingungen" die Rede gewesen sein? Das ist entschieden ein Irrtum. — Von einer Entscheidung in der Graudenzer Klagesache ist uns noch nichts bekannt.

B. F. M. 1372. Bei Ehegatten beträgt der Satz der Erbschaftssteuer bei einem Wert des Erbes von 50—100 000 Złoty 6 Prozent, bei Geschwistern und Kindern von Geschwistern 18 Prozent, und **bei Fremden 31 Prozent.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die kritische Lage von Industrie, Handel und Landwirtschaft.

Bericht der Landeswirtschaftsbank für Januar 1930.

Der soeben erschienene Bericht der Landeswirtschaftsbank für den Monat Januar enthält folgende Charakteristik der Wirtschaftslage in Polen:

Gegenüber dem Dezember ist im Monat Januar eine gewisse Verschärfung der Wirtschaftslage eingetreten, da von der Krisis die Gebiete des Wirtschaftslebens erfaßt wurden, die sich vorher in einer etwas besseren Lage befanden. Die Spannung auf dem Geldmarkt ist durchaus nicht gelinder geworden. Die Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung hat sich verschlechtert; ein Beweis dafür ist das Anwachsen der Wechselproteste in der Bank Polski. Der Druck auf den Kreditmarkt rührt in bedeutendem Maße von der Landwirtschaft her, in der die Krisis eine Verschärfung erfahren hat, da im Januar trotz des Fortschreitens der weiteren Preissenkung für landwirtschaftliche Produkte auch eine sinkende Tendenz für tierische Produkte in die Erscheinung trat.

Auf einzelnen Gebieten der Industrie ist eine weitere Verschärfung der schwierigen Lage eingetreten. Die Kohlengruben kämpfen mit Schwierigkeiten infolge des verringerten Verbrauchs von Kohle, der auf den gelinden Winter zurückzuführen ist. In der Naphthaindustrie hat sich die Produktion verringert. Die Textilindustrie schränkte auch weiterhin die Fabrikation ein, da außer dem Stillstand auf dem Inlandsmarkt im Januar auch eine Verringerung der Ausfuhr von Textilerzeugnissen erfolgte. Der Arbeitsstand der metallurgischen und Maschinenindustrie war auch weiter ungünstig. Die Holzindustrie leidet weiterhin unter dem Absatzmangel im In- und Auslande. Die Zuckerindustrie hat eine Rekordmenge von Zucker produziert, doch infolge des internationalen Preissturzes für Zucker versprechen die Ergebnisse der Kampagne nicht günstig zu werden.

Infolge der schlechten Lage der Landwirtschaft geriet auch die künstliche Düngemittel-Industrie in eine nicht minder ungünstige Lage. Durch den Stillstand in der Bauindustrie hat sich die Beschäftigung der Mineralindustrie trotz der günstigen atmosphärischen Bedingungen verringert. Die Lage im Handel ist infolge der ungenügenden Umsätze und der schlechten Zahlungsfähigkeit der Abnehmer auch weiterhin ungünstig. Die Zahl der Arbeitslosen ist bedeutend über den Stand des Vorjahres hinaus größer geworden.

Resultat der Holzsubmissionen der Oberforstdirektion in Posen. Die Submissionen der Staatlichen Forstdirektionen für die Wojewodschaft Posen in der Zeit vom 1 Dezember 1929 bis zum 15. Januar 1930 haben folgendes Resultat ergeben (die nachstehenden Zahlen betreffen Kiefernnutz- und Bauholz):

	Holzmenge in cbm	Durchschnittspr. für 1 cbm
Swieca	1 500,—	41,—
Hallefeld (Jasnepole)	760,69	46,25
Obornik	303,04	53,04
Schepanowo	1 225,67	46,65
Moschin (Mosina)	1 900,—	43,19
Bolewitz	4 611,80	52,40
Promno	1 374,01	48,—
Skorzencin	3 390,59	43,98
Taubenwalde (Gołąbki)	2 623,47	43,84
Zielonka	6 330,92	43,—
Durowo	1 144,39	48,—
Podanin	4 849,61	41,20
Luschwitz (Włoszakowice)	710,86	46,50
Glisnica	1 259,08	40,50
Zirke (Sieraków)	694,81	51,20
Insgesamt	32 678,96	45,—

Zusammenschluß der Erdfruchthändler. Dieser Tage fand in Warschau auf Initiative des Zentralverbandes polnischer Kaufleute eine Konferenz der polnischen Erdfruchthändler statt. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, eine eigene Organisation ins Leben zu rufen, die dem genannten Zentralverbande als Sektion der Erdfruchthändler angeschlossen werden soll. Zum Vorsitzenden wurde Stanisław Barcikowski, zu seinem Stellvertreter Kazimierz Zbikowski gewählt.

Stockung im Teegeschäft. Der polnische Teehandel gestaltete sich in den letzten Wochen unter dem Zeichen einer scharf ausgeprägten Absatzstockung. Die im Jahre 1929 auf dem Inlandsmarkt abgesetzte Menge war etwa 10 bis 20 Prozent niedriger als im Vorjahre, ohne jedoch das Preisniveau zu beeinflussen. In Anbetracht der starken Konkurrenz von seiten des Auslandes mußten die inländischen Engrosfirmen die Zahlungsbedingungen erleichtern und Kredite von 3—5 Monaten gewähren.

Zunahme der Wechselproteste bei der Bank Polski. Während in Lodz die Wechselproteste abgenommen haben, ist bei der Bank Polski im Monat Januar 1930 eine nicht unwesentliche Erhöhung der Wechselproteste eingetreten. Auf 397 240 Wechsel im Werte von 271 043 000 Złoty entfielen 49 994 Stück protestierte Wechsel im Werte von 16 827 000 Złoty. Somit ist der Prozentsatz der Proteste von 5,44 im Dezember auf 6,12 im Januar 1930 gestiegen. Der Reihenfolge nach kommen an erster Stelle die Wechsel der Textilbranche, alsdann folgen Wechsel der Landwirtschaft und endlich die der verarbeitenden Industrie.

Beschäftigungsgrad und Auftragsbestand in der Holzindustrie. Im Dezember 1929 waren insgesamt 679 Betriebe der Holzindustrie tätig, während 188 Betriebe wegen Auftragsmangel geschlossen hielten. Von diesen Zahlen entfielen auf tätige Sägemühlen 464 und auf unbeschäftigte Sägemühlen 172. Die gesamte Holzindustrie Polens beschäftigte in diesem Monat 24 754 Arbeiter. Der Auftragsbestand in den polnischen Sägemühlen ist im Verhältnis von 4,6 Prozent als gut, von 31,5 Prozent als mittelmäßig und von 63 Prozent als schlecht zu bezeichnen.

Sowjetholztransit durch Polen. In Stolpce (polnisch-russische Grenze) ist der erste Holztransittransport in diesem Jahre (200 Waggons) eingetroffen. Da man eine starke Zunahme des Transitverkehrs für die Zukunft erwartet, wird in dieser Station ein spezielles Gleis für russisches Holz errichtet. Die erwähnten 200 Waggons sind für den deutschen Absatzmarkt bestimmt.

Vor einer Kartellierung der Fournierindustrie. In einem Interview erklärte der Generaldirektor der Fournierfabrik Leslau u. Söhne, daß angesichts der schwierigen Lage auf dem Gebiete des Fournierabsatzes die beteiligten Kreise die Möglichkeit der Gründung eines Kartells ins Auge fassen. Eine erste Fühlungnahme mit Vertretern der einzelnen Fournierfabriken soll ein starkes Interesse für das Kartellierungsprojekt gezeigt haben.

Spezialwaggons für den Transport von gebogenen Möbeln in Polen. Der zuständige Sonderausschuß beim Staatlichen Eisenbahnrat hat beschlossen, 50 Spezialwaggons für den Transport von gebogenen Möbeln und Körben erbauen zu lassen. Dadurch will die polnische Staatseisenbahn die Ausfuhr dieser Artikel nach dem Auslande fördern.

Konkurse.

Dom Sportowy Poznań, St. Martinstraße 14. Über das Vermögen der Firma wurde mit dem 8. d. M. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Czesław Lausch, Posen, Friedrichstraße (Pocztowa) 22, Gläubigertermine finden statt am 3. März und 7. Mai d. J. im Sekretariat des Kreisgerichtes, Abteilung IIa, 11 Uhr vormittags.

Alexander Jwasyk in Thorn Altstädtischer Markt 25. Über das Vermögen des Kaufmanns A. J. wurde mit dem 8. d. M. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Karl Mazur, Thorn, Mickiewicza 76. Gläubigertermine finden statt am 6. März und 25. April d. J., vormittags 11 Uhr, im Kreisgericht.

× **Über das Vermögen der Firma Kazimierz Balcerowicz, Papierwarenfabrik, Graudenz**, Al. Marsz. Focha 2, ist am 14. d. M. das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Manzel, Budkiewicza. Forderungen sind bis zum 12. März d. J. anzumelden. Erste Gläubigerversammlung am 14. März, 10.30 Uhr; ferner zwecks Prüfung der angemeldeten Forderungen am 9. April, 10 Uhr, auf dem Kreisgericht (Sąd Powiatowy) in Graudenz.

Zahlungsaufschub.

× Der Firma Władysław Nowakowski, Kolonialwarengeschäft, Graudenz, Toruńska 38, ist vom Kreisgericht ein dreimonatiger Zahlungsaufschub — bis zum 14. Mai d. J. — bewilligt worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,62 bis 57,77, bar 57,65—57,80, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Posen 46,85—47,05, Kattowitz 46,85—47,05, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 58,07½, London: Ueberweisung 43,35, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378¼.

Warschauer Börse vom 20. Februar. Umsätze Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,75, 358,65 — 356,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,72, 239,32 — 238,12, London 43,35¼, 43,46 — 43,23½, Newyork 8,904, 8,924 — 8,884, Oslo —, Paris 34,90, 34,99 — 34,81, Prag —, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,04, 172,47 — 171,61, Wien 125,64, 125,95 — 125,33, Italien 46,70, 46,82 — 46,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 20. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01½ Br., Berlin 122,683 Gd., 122,994 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,62 Gd., 57,77 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 19. Februar Geld	Brief
4,5 %	1 Amerika	4.186	4.194	4.1885	4.1965
5 %	1 England	20.345	20.385	20.351	20.391
4 %	100 Holland	167.83	168.17	167.92	168.26
—	1 Argentinien	1.576	1.580	1.588	1.592
5 %	100 Norwegen	111.87	112.09	111.93	112.15
5 %	100 Dänemark	112.02	112.24	112.05	112.27
—	100 Island	91.91	92.09	91.91	92.09
4.5 %	100 Schweden	112.27	112.49	112.29	112.61
3,5 %	100 Belgien	58.28	58.40	58.30	58.42
7 %	100 Italien	21.905	21.945	21.90	21.94
3 %	100 Frankreich	16.37	16.41	16.375	16.415
3.5 %	100 Schweiz	80.72	80.88	80.76	80.92
5.5 %	100 Spanien	52.30	52.40	51.75	51.65
—	1 Brasilien	0.468	0.463	0.471	0.473
5.43 %	1 Japan	2.057	2.061	2.057	2.063
—	1 Kanada	4.164	4.172	4.161	4.169
—	1 Uruguay	3.666	3.674	3.669	3.674
5 %	100 Tschechoslowak.	12.394	12.414	12.397	12.417
7 %	100 Finnland	10.53	10.55	10.533	10.562
—	100 Estland	111.49	111.71	111.49	111.71
—	100 Lettland	80.64	80.80	80.64	80.80
8 %	100 Portugal	18.88	18.92	18.84	18.88
10 %	100 Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
6 %	100 Jugoslawien	7.371	7.385	7.371	7.385
7 %	100 Oesterreich	58.92	59.04	58.93	59.05
7.5 %	100 Ungarn	73.12	73.26	73.145	73.285
6 %	100 Danzig	81.32	81.48	81.33	81.49
—	1 Türkei	1.893	1.897	1.898	1.902
9 %	100 Griechenland	5.415	5.425	5.415	5.425
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.87	20.91
9 %	100 Rumänien	2.488	2.493	2.489	2.493
—	Warschau	46.825	47.025	46.875	47.075

Züricher Börse vom 20. Februar. (Amtlich.) Warschau 58,07½, Newyork 5,18½, London 25,19¾, Paris 20,28, Wien 72,98, Prag 15,35, Italien 27,13½, Belgien 72,19, Budapest 90,61, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75¼, Holland 207,90, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,72½, Stockholm 138,97½, Spanien 64,50, Buenos Aires 1,95½, Tokio 2,44¾, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,72, Belgrad 9,12⅞, Konstantinopel 2,37½. Privatdiskont 3⅛ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zł., do. kl. Scheine 8,83 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,19¼ Zł., 100 Schweizer Franken 171,36 Zł., 100 franz. Franken 34,76 Zł., 100 deutsche Mark 212,08 Zł., 100 Danziger Gulden 172,60 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 125,14 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Februar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 39,25 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 75,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 161,00 G. H. Cegielski 41,00 +. H. Kantorowicz 63,00 G. Unia 60,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 20. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Standardroggen 696 g/l (118½ Pf. holl.) 19—19,50, höheres Standard 20—20,50, Weizen 35—36, Einheitshafer 18—19, Grützgerste 20—21, Braugerste 24—25, Speise-Felderbsen 30—33, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 57—59, Roggenmehl nach Vorschrift 36—37, grobe Weizenkleie 16,50 bis 17,50, mittlere 13—14, Roggenkleie 10—10,50, Leinkuchen 34—35, Rapskuchen 27—28. Tendenz ruhig, Umsätze mittel.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 20. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 32,00—32,50 Zł., Roggen 18,50—19,00 Zł., Mahlgerste 18,50—19,00 Zł., Braugerste 22,00—23,50 Zł., Felderbsen 25,00—27,00 Zł., Viktoriaerbsen 30,00—33,00 Zł., Hafer 15,00—16,00 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 16,00, Roggenkleie 13,00 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 20. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 76—77 Kg., 229,00—232,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 123,00—133,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,25—34,50, Roggenmehl 20,75—24,25, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 22,00 bis 29,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—22,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 16,50—18,50, Wicken 18,50—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 23,00 28,00, Rapskuchen 15,50—16,00, Leinkuchen 18,00—18,75, Trockenschnitzel 6,70—6,80, Soya-Extraktionsschrot 14,00—15,20, Kartoffelflocken 13,00—13,50.

Preisnotierungen für Eier. Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 20. Februar. A. Deutsche Eier. 1. Trinkeier (vollfrische, gestempelte): Sonderklasse (über 65 Gr.) 15½, Klasse A (über 60 Gr.) 13, Klasse B (über 53 Gr.) 11½, Klasse C (über 48 Gr.) 9. Frische Eier: Klasse B (über 53 Gr.) 10½. Aussortierte kleine und Schmutzeier 6½. B. Auslandseier. Dänen: 18er 15¼, 17er 14¼, 15½—16er 11½. Holländer: 68 Gr. 14½—15, 60—62 Gr. 12½—13½. Belgier: 60—62 Gr. 12½. Rumänen: 8. Ungarn: 8—8½. Polen: normale 7. Kleine, mittel, Schmutzeier 6—6½. C. In- und ausländische Kühlhauseier. Extra große 8½—9, große 8, normale 6—6½. Chinesen und ähnliche 6—8. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Witterung schön. Tendenz flau.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50. Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194. Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 59,25—61,25. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 59,25—61,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Metalle. Warschau, 20. Februar. Es wurden folgende Preise für 1 Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 10, Hüttenblei 1,25, Zink 1,30, Antimon 2,05, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4,80—5,20, **Messingblech 4—4,80.**

Die am Montag stattgehabte Sitzung der Wahlkommission brachte aber bereits die Aufklärung für dieses merkwürdige Verhalten. Seit ganz kurzer Zeit gibt es in Bromberg wieder einen vorläufig angestellten Seelsorger für die polnisch-lutherische Gemeinde, der aus Lodz stammt und hierher zugewandert ist. Es handelt sich um Pastor Georg Kahane. Dieser wurde von den Vertretern der polnischen Rechtsparteien bereits in der Wahlkommission für den Posten des evangelischen Geistlichen im Diakonissenhaus vorgeschlagen. Die Vertreter der deutschen Fraktion schlugen Pastor Gauer vor. In der Wahlkommission wurde die Wahl Pastor Kahanes mit schwacher Mehrheit angenommen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand nun die Bestätigung des Vorschlages der Wahlkommission, Pastor Kahane in den Vorstand des Diakonissenhauses zu entsenden. Die deutsche Fraktion machte wiederum den Gegenvorschlag, Pastor Gauer zu wählen, der polnischer Staatsangehöriger sei. Den Vorschlag der deutschen Fraktion begründete Stadtverordneter Wiese, der etwa Folgendes ausführte:

In dem Testament der Giese-Rafalski, die der Stadt vor etwa 50 Jahren die Anlagen geschenkt hat, welche jetzt Millionenwert besitzen, ist besagt, daß ein evangelischer Geistlicher dem Vorstand angehören muß. Die Stifterin selbst war evangelisch-unierten Bekenntnisses und führte deshalb keine besondere Spezialisierung der evangelischen Bekenntnisrichtung an, weil evangelisch in jener Zeit gleichbedeutend mit landeskirchlich, d. h. evangelisch-uniert war. Man könne sich deshalb nicht allein auf das Wort evangelisch stützen, sondern müsse auch den Sinn des Testaments berücksichtigen. Seit etwa 50 Jahren, d.h. seit Bestehen des Diakonissenhauses, wird das Amt der Seelsorge und gleichzeitig das Amt des evangelischen Geistlichen im Vorstand stets durch einen Pastor der evangelisch-unierten Kirche ausgeübt. Gegenwärtig sind von den im Diakonissenhause Heilung suchenden Kranken im Durchschnitt stets etwa 15—20 Prozent evangelisch-unierten Bekenntnisses, der Rest ist katholisch. Die etwa 15 Pflegerinnen, die den Dienst im Diakonissenhause ausüben, sind ebenfalls evangelisch-unierten Bekenntnisses und unterstehen in konfessioneller Beziehung dem Konsistorium in Posen. Von der Bevölkerung der Stadt Bromberg sind über 6000 Personen Angehörige der evangelisch-unierten Kirche, während nur kaum 600 der polnisch-lutheranischen Gemeinde und annähernd 500 der deutsch-lutheranischen Gemeinde angehören. Wenn auch die Gegensätze zwischen den einzelnen evangelischen Bekenntnisrichtungen keineswegs so groß wären, daß eine weitgehende Trennung herbeigeführt würde, so wäre es doch im höchsten Grade ungerecht, wenn gerade ein Vertreter der kleinsten Bekenntnisgruppe in ein Unternehmen entsandt wird, das seiner ganzen Art nach konfessionell nicht zu seiner Gemeinde gehört. Das bedeutete **Hineintragen von Politik in eine Stätte, die sich in uneigennütziger Weise die Pflege aller Kranken ohne Unterschied der Bekenntnisse und der Nationalität (laut Testament!) zur Aufgabe gemacht hat.** Aus diesem Grunde schlägt die deutsche Fraktion Pastor Gauer für den Posten vor, obwohl die Persönlichkeit Pastor Kahanes über jeden Zweifel erhaben sei. Sicherlich würde Pastor Kahane, wenn er wüßte, daß seine Person zu derartigen politischen Machenschaften mißbraucht wird, sich selbst für den Posten bedanken. Der Redner schloß mit einem Appell an das Gewissen aller Anwesenden, den Frieden im eigenen Hause zu wahren. **In der gegenwärtigen Zeit, die dem Antichrist jenseits der Ostgrenzen unseres Staates Gewalt gibt, die christlichen Völker mit blutigem Frevel zu bedrohen, müßten konfessionelle Fragen besonders zartfühlend behandelt werden und müßte man vor allem darauf bedacht sein, den Frieden unter den einzelnen christlichen Konfessionen nicht zu stören.**

Hierauf antwortete Stadtv. Fiedler, Redakteur der „Gazeta Bydgoska“, in Ausführungen, die wert sind, für die Zukunft festgelegt zu werden. Mit einer an Sadismus grenzenden Frivolität behauptete er, **der Sinn des Testamentes wäre ja doch schon dadurch entstellt, daß ein katholischer Geistlicher in den Vorstand des Diakonissenhauses entsandt worden sei, man könne also auch hinsichtlich des evangelischen Geistlichen ruhig weiter entstellen. Außerdem müßten überall da, wo es möglich wäre, die Deutschen beseitigt werden, die Zeiten hätten sich eben geändert.** Und dabei behauptete der Redner dann noch, daß durch den deutschen Antrag in diese Angelegenheit Politik hineingetragen würde!

Soweit die Ausführungen des Stadtv. Fiedler sachlich waren — was leider nur in sehr beschränktem Umfange der Fall war —, wurden sie sofort von den deutschen Stadtverordneten richtiggestellt.

Leider gab die Mehrzahl der anwesenden Stadtverordneten es zu, daß **verhetzende, unreine Politik in die Angelegenheiten einer charitativen Anstalt getragen wurde.** Mit 22 gegen 16 Stimmen wurde der Antrag auf die Wahl Pastor Kahanes angenommen. Es muß bemerkt werden, daß einige wenige Angehörige der Rechtsparteien sowie die polnischen Mittelparteien nicht mitgestimmt haben, daß sogar einige Angehörige der polnischen Mittelparteien und die gesamte polnische Linke für den deutschen Antrag stimmten.

Neuregelung von Steuern.

Annahme fand nach längeren Diskussionen der Magistratsantrag auf Gewährung eines 100prozentigen Kommunalzuschlages zu der Grund- und Gebäudesteuer, die Änderung der Hundesteuer und die Änderung der Vergnügungssteuer. Die Hundesteuer hat eine Heraufsetzung erfahren. Der erste Luxushund kostet 60, der zweite 80 und jeder weitere 100 Zł. Steuer. Hunde, die zur Bewachung dienen, sollen auf besondere Anträge, denen der Magistrat nach Möglichkeit Rechnung tragen will, steuerfrei sein, ebenso die in den Vororten von Landwirten gehaltenen Hütehunde. Die Vergnügungssteuer ist herabgesetzt worden. Während die Steuer sonst von 5—50 Złoty gestaffelt war, so wird sie jetzt von 3—30 Zł. gestaffelt sein. Außerdem erhebt der Magistrat eine Gebühr von Garderobenabgaben, die höher als 50 Groschen sind.

Die Angelegenheit der Übertragung der Straßenbau-, Kanalisations- und Lichtanlagekosten auf die Anlieger wurde einer besonderen Kommission überwiesen, der von den deutschen Herren der Referent dieser Sache, Stadtv. Jendrike, angehört.

An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung an.



Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Festnahme und Flucht einer raffinierten Schwindlerin.

Wir berichteten kürzlich über die Verhaftung einer raffinierten Schwindlerin, die mit Hilfe falscher Legitimationen nicht weniger als sieben wertvolle Pelze in hiesigen Geschäften erbeutet hatte. Sie gab sich als Veronika Wiertelak aus. Bei einer Leibesvisitation fand man bei der Festgenommenen einen Ausweis auf den Namen Jozefa Trojanowska bzw. Trojnarska, Schülerin der siebenten Klasse des humanistischen Gymnasiums in Krakau, außerdem eine Bescheinigung, die mit der Schreibmaschine geschrieben und in polnischer Sprache abgefaßt war, aus der hervorging, daß die Trojanowska Lehrerin der polnischen Sprache beim Institut der Technischen Hochschule in Danzig sei. Diese Bescheinigung war mit einem Stempel folgender Inschrift versehen: „Außeninstitut der Technischen Hochschule Danzig.“ Auch dieser Stempel wurde bei der Verhafteten gefunden. Im Verhör gab sie zu, den Stempel in Danzig während der Abwesenheit der Direktorin des Instituts gestohlen zu haben, zu der sie sich unter irgend einem Vorwand begeben hatte. Ferner fand man bei ihr noch eine gefälschte Legitimation auf den Namen Janina Walach, Absolventin des Mädchengymnasiums in Krosno vor. Schließlich wurde noch eine Bescheinigung entdeckt, die ebenfalls in polnischer Sprache abgefaßt war und folgenden Wortlaut hatte: „Hiermit bescheinige ich, daß Jozefa Trojanowska in der Lage ist, die durch sie gemachte Bestellung zu bezahlen, andernfalls erkläre ich mich bereit, die betreffende Summe selbst zu entrichten. (—) Unterschrift: Direktorin der Technischen Hochschule in Danzig. Fr. Karska.“

Außerdem hatte sie einen Dietrich, eine Feile und 20 Stück ihrer Photographien bei sich, die sie zur Fälschung der Legitimationen benutzte.

Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Verhaftete auch durch die Posener Polizeibehörden gesucht wurde, wo sie unter dem Namen Sophie Fiebach aufgetreten ist. In Bromberg hat sie einen Herrn bestohlen, indem sie in dessen Abwesenheit einen Koffer gewaltsam öffnete und daraus 300 Złoty an sich nahm.

Da die Festgenommene mit einer ansteckenden Krankheit behaftet war, mußte sie in ein Spital gebracht werden, von wo sie aber plötzlich und spurlos verschwunden ist. Sie trug Anstaltskleidung, was eigentlich die Verfolgung hätte erleichtern müssen. Jedoch fehlt jede Spur von der Verschwundenen. Die Polizei nimmt an, daß sie hier in Bromberg Helfershelfer hat, bei denen sie untergekommen sein muß.

Nach ihrer Flucht richtete die Wiertelak an die Polizeibehörden einen Brief, der auf dem hiesigen Postamt aufgegeben war, und in dem sie bat, sie nicht weiter zu suchen, da sie sich das Leben nehmen werde. Sie hätte nur gestohlen, um nicht vor Hunger zu sterben. Die Polizei schenkt jedoch diesen Aussagen keinen Glauben und ist eifrig bemüht, die entwischte Schwindlerin wieder einzufangen.

---

§ **Die „Illustrierte Weltschau“ Nr. 6** liegt der heutigen Ausgabe unseres Blattes bei. Diese Nummer hat beim Bahntransport leider einen unvorhergesehenen Aufenthalt von mehreren Tagen in Schneidemühl erfahren, so daß wir kürzlich die Nr. 7 dieser Beilage bereits einlegen mußten und erst heute die Nr. 6 folgen lassen können.

§ **Scharfschießen.** Am 22. d. M. führt das 61. Infanterieregiment ein Scharfschießen auf dem Schießplatz in Jagdschütz durch. Die Zugangswege werden durch Militärposten gesichert.

§ **Ein neuer Stadtrat.** Die Stadtverordnetenversammlung wählte gestern in geheimer Sitzung von 18 Kandidaten den früheren Bromberger Rechtsanwalt Spikowski, der zuletzt Magistratsreferendar war, zum besoldeten Stadtrat. Der Gewählte gehört dem Klub der Zusammenarbeit mit der Regierung an.

§ **Die Zahl der Schüler und Studenten** beträgt in Polen 3¾ Millionen. Davon entfallen auf die Anfangsschulen 3½ Millionen, auf Mittelschulen 205 000, auf Hochschulen 43 000. Von den Schülern und Schülerinnen der Mittelschulen sind ⅔ katholisch, ⅓ der Schüler gehören zu anderen Glaubensbekenntnissen. Eine genaue Berechnung ergab folgendes Resultat: Katholiken 67 Prozent, Juden 22 Prozent, Evangelische und Griechisch-Katholische 4 Prozent, Orthodoxe 3 Prozent. In Polen zählte man in dem akademischen Jahr 1928/29 43 349 Studenten und Studentinnen, davon ⅔ katholischen und ⅓ anderer Glaubensbekenntnisse. Nach genauer Berechnung: 28 865 Katholiken, 8407 Israeliten, 1977 Griechisch-Katholische, 1027 Evangelische und 784 Orthodoxe. Der größten Beliebtheit erfreuen sich die philosophischen Fakultäten. 13641 Personen studieren Philosophie, das sind 30 Prozent der studierenden Jugend. Dies ist damit zu erklären, daß die philosophische Abteilung mehrere Fächer umfaßt. Es werden Sprachstudien getrieben, Literatur, Naturwissenschaft, Mathematik, Physik, Geschichte, Philosophie usw. Die juristischen Vorlesungen werden von 10 872 Studenten und Studentinnen besucht. Medizin studieren 3875 Personen, die Handelshochschulen besuchen 3402 Personen, mechanische und elektromechanische Vorlesungen werden von 2056 Hörern besucht, Agronomie: 1746, Theologie: 982, Chemie: 927, Tierheilkunde: 738, Architektur: 735, Pharmazeutik: 682, Kunstakademie: 556, Hütten- und Bergbau: 526, zahnärztliche Vorlesungen: 443.

§ **Der bienenwirtschaftliche Verein** für Bromberg und Umgebung hielt am 16. d. M. in der Johannisschule seine Monatsversammlung ab. Zunächst erstattete der Kassenwart seinen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Einnahmen 423,46 Złoty, die Ausgaben 377,19 Złoty betrugen. Der Vorsitzende dankte dem Kassenwart für seine langjährige und mustergültige Kassenführung; sodann teilte er mit, daß die hiesige Starostei dem Verein auf seine Eingabe um eine Beihilfe eine abschlägige Antwort erteilt hat. Der Vorsitzende hielt dann einen Vortrag über die Arbeitsteilung im Bienenstaat, der allgemeinen Beifall fand.

§ **Ein Feuer** entstand kürzlich in den Werkstätten auf dem hiesigen Flugplatz. Da man es rechtzeitig bemerkte und die Feuerwehr nach kurzer Zeit eintraf, wurde ein Ausbreiten des Brandes verhütet. De Schaden ist gering.

§ **Diebe im Steueramt.** Auch die Diebe scheinen sich davon überzeugt zu haben, daß unter der Bevölkerung wenig Geld zu finden ist, daß aber das Steueramt oft und reichlich Geld einkassieren muß. Sie glaubten nun einen besonders guten Zug zu machen, wenn sie diesem Amt einen Besuch abstatten würden. Im städtischen Steueramt am Neuen Markt machten sie sich in einer der letzten Nächte an die Öffnung der verschiedenen Zimmer und Schreibtische, aber ihre Bemühungen waren umsonst. Auch im Steueramt haben sie nicht einen Pfennig Geld gefunden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei gesuchte Personen, eine Person wegen Diebstahls und eine wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Verband deutscher Katholiken. Ortsgruppe Bydgoszcz. Heute, Freitag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, hält Herr Propst Schirmer im Zivilkasino einen Vortrag zur Feier der 1500jährigen Wiederkehr des Todestages von St. Augustinus. Eintritt frei. Siehe auch Anzeige. (2466

* * *

* **Monkowarsk** (Mąkowarsk), 20. Februar. Glück im Unglück hatte der Motorradfahrer Maximiljan Smukalski, der mit seiner Schwester im Beiwagen sich auf dem Wege nach Crone befand. **Auf der Brücke bei Monkowarsk durchfuhr er das Geländer und stürzte mit dem Fahrzeug herunter.** Durch die unter der Brücke hindurchführenden Telegraphendrähte, auf die das Motorrad und die beiden Insassen fielen, wurde der Sturz in seinen Folgen bedeutend herabgemindert. Smukalski kam ohne jede Verletzungen davon, während seine Schwester mit leichteren Kopfverletzungen in das Krankenhaus geschafft wurde.

n **Moritzfelde** (Murucin), 19. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein Lukowitz und Umgebung hielt am 18. d. M. im Holzschen Gasthause hierselbst eine Versammlung ab, die gut besucht war. Dr. Krause-Bromberg hielt einen Vortrag, der ebenso wie die anderen Erläuterungen und Berichte des Geschäftsführers eine aufmerksame Zuhörerschaft fand. Im Anschluß hieran wurde die Wahl des Vorstandes vollzogen. Der bisherige Vorsitzende wurde wiedergewählt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde der Landwirt Lüneberg aus Moritzfelde, zum Schrift- und Kassenführer der Rechner der Spar- und Darlehnskasse R. Raasch aus Lukowitz, zu Beisitzern die Landwirte Brummund aus Lukowitz und Ehresmann aus Aschenfelde gewählt.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 21. Februar. Schadenfeuer. In der vergangenen Woche geriet gegen 8 Uhr abends im Dorfe Siemianki am Goplosee ein Roggenschober, neben dem die Dreschmaschine aufgefahren war, in Brand, durch den sowohl der Schober als auch die Maschine eingeäschert wurden. Besitzer Jeruzalski berechnet den durch das Feuer angerichteten Schaden auf ca. 20 000 Złoty. Die Versicherungssumme beträgt 25 000 Złoty.

v **Argenau (Gniewkowo), 20. Februar. Eine entsetzliche Tat, die ein grauenerregendes Licht auf die Not mancher Bevölkerungskreise wirft, hat sich in Chrząstowo ereignet. Eine Witwe hat aus Nahrungssorgen ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren ermordet und die Leichen vergraben. Ihre 16jährige Tochter hatte von dieser schrecklichen Tat Kenntnis, und da sie sie nicht verheimlichen konnte, berichtete sie dem Hausbesitzer Papke davon, der sofort Ausgrabungen vornehmen ließ. Tatsächlich fand man die Leichen an der angegebenen Stelle auf. Papke erstattete hieraufhin Anzeige bei der Polizeibehörde, welche die Mörderin verhaftete und dem Untersuchungsrichter vorführte.** — Der heutige Wochenmarkt war infolge des regnerischen Wetters nur schwach besucht und beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,20—2,40, für die Mandel Eier 2—2,40. Für Gemüse und Obst wurden gezahlt: Äpfel 1—1,50, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, Rote Rüben 0,20, Wruken 0,15, Mohrrüben 0,25, Suppengrün 0,30, Zwiebeln 0,20, grüne Heringe 0,35—0,50 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Gänse 12—16,00, Enten 7—9,00, Hühner 4—6,00, Puten 12—18,00, Tauben 1—1,20 pro Stück. Für Kartoffeln wurden 3,00 Złoty pro Zentner gezahlt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 21. Februar.

Krakau — —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,49, Thorn + 0,36, Fordon + 0,36, Culm + 0,40, Graudenz + 0,43, Kurzebrak + 0,51, Pickel — 0,16, Dirschau — 0,54, Einlage + 2,06, Schiewenhorst + 2,32.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 44.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 6.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec), Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht.

Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahres-Kursus 3. April 1930.

Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 2222

Die Leiterin.

Kastriere auch in diesem Frühjahre wieder

Klopphengste

(Kryptorchiden)

Alter und Entfernung d. Patienten belanglos. Operationshonorar 100 zł.

Bei Empfehlungen durch die Herren Kollegen Gewinnbeteiligung.

Auf Wunsch Versicherung.

Dr. Fritz Sontowski, lek. wet,

Jabłonowo, Pom. Telefon 69. 1999

Vertrauensposten sucht geb., ält. Dame in leichter, selbständ. oder **Privat-**

Hilfssekretärin-Stelle.

Dieselbe ist der poln. Sprache in Wort und Schrift vollk. mächtig, Stenogr. u. Schreibmasch. Hauptbed., frdl. Behandl. u. Fam.-Anschl. im Hause. Es w. nur ein Taschengeld beanspr. Gefl. Offert. u. **D. 2470** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Als Haustochter

suche für meine 18jähr. Tochter **Stelle** im städt. Haushalt zur Erlerng. der Wirtschaft. Konitz oder Graudenz bevorzugt. Gefl. Angebote an Frau **Hulda Wegner, Rentengut Koślinka,** poczta Tuchola. 2537

Besitzertochter

sucht Stellung

als Stubenmädch.

i. Stadt- od. Landhaushalt. Zgn. vorh. Off. u. **C. 968** a d. Geschst. d. Ztg.



Lehrer erteilt polnisch. Unterricht sowie Unterricht in all. anderen Fächern. 1314 **Plac Poznański 12, II.**

Wer erledigt englische Korrespondenz? Ang. u. **T. 947** a. d. Geschst. d. Ztg.

Masken-Kostüme verleiht **Mazurkiewicz,** Chrobrego 16. 969

Ia Landleberwurst und täglich frische 1436 **Wiener Würstchen** empf. **Eduard Reeck,** Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

Kreisbauernverein Posen.

Versammlung

am Montag, dem 24. Februar 1930

nachmittags 2½ Uhr

im großen Saale des Evgl. Vereinshauses zu Posen.

Tagesordnung:

1. **Vortrag** von Prof., Dr. phil. und Dr. rer. pol. h. c **Friedrich Aereboe,** Preuß. Landesökonomierat und Geh. Reg.-Rat über das Thema:

   „Reiseeindrücke aus Amerika"

2. Ausführungen von Herrn Gutsbesitzer **Klinksieck**-Rybitwy über das Thema: „Genossenschaftliche Viehverwertung, unter Berücksichtigung des zu erwartenden Handelsvertrages".

Sämtliche Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft sind ebenfalls herzl. eingeladen.

Der Vorsitzende des Kreisbauernvereins Posen

Lorenz-Kurowo. 2292

Landwirtschaftl. Kreisverein Bromberg.

Der Verein feiert sein

Wintervergnügen

am Freitag, dem 28. Februar

in den Räumen des **Civil-Kasino** zu **Bydgoszcz, Gdańska 160a**

Beginn pünktlich 7 Uhr abends.

Festfolge.

Konzert **Gesang- und Tanzeinlagen**

Theaterstück **„Die Traumtänzerin".**

Die Darbietungen werden von Mitgliedern der Deutschen Bühne Bromberg ausgeführt.

Tanz.

Die Mitglieder des Kreisvereins nebst Angehörigen, auch die der Orts-Vereine, werden freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis 2,50 zł pro Person. Ausweis: Mitgliedskarte 1929 und 1930.

Gäste können nur durch Mitglieder eingeführt, müssen aber dem Vorstande gemeldet werden.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Eintrittskarten sind vom 24. 2. ab in der Bezirksgeschäftsstelle Jacisze 4 und am 28. 2. von 6 Uhr abends an, **an der Kasse** zu haben.

964 **Der Vorstand.** Falkenthal. Steller.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. Febr. 30. (Sexag.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfarrer Wurmbach. — 11½ Uhr Kdr.-Gottesdst. Montag, abds. 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. — Dienstag, abds. 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst, Nachm. ½4 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Nachm. 3 Uhr Christenlehre. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Pauli.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Sonnabend, nachm. 5 Uhr Vortrag für Frauen und Jungfrauen. Abds. 7½ Uhr Vortrag für junge Männer und Männer, Bundessekr. Joh. Nissen, Nowawes. Vorm. 9 Uhr Gebetstunde. — Nachm. 2 Uhr Sonntagschule. — Nachm. 2 Uhr Weißkreuzversammlung für Mitglieder u. männliche Jugendbündler. Nachm. 4 Uhr: 26. Jahres-Festversammlung des Jugendbundes, Bundessekr. Joh. Nissen. Abds. 8 Uhr Eltern-Versammlung. — Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde, Prediger Gnaut.

Baptisten-Gemeinde. Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Jugendfest. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst*. — ½12 Uhr Kdr.-Gottesdst. Dienstag, nachm. ½5 Uhr Bibelstunde.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nchm. 2 Uhr Jungmädchen-Verein.

Lochowo. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein. Mittwoch, abends 6 Uhr Bibelstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Otteraue-Langenau Nachm. 2 Uhr Gottesdienst, Nachm. 3 Uhr Jugenbundstunde.

Schubin. Vrm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Dinkelmann, anschließend Kindergottesdienst.

Znin. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Konek. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Wer erteilt gründlich deutsch. und französisch. Sprachunterr. für Fortgeschritt.? Off m. Preisang. u. **W. 959** a. d. G. d. Z.

Für Viehhändler!

Die 2490

Zwangsversteigerung

der Talke'schen Grundstücke i. **Czarnikau** findet am 14. März d. J., an Gerichtsstelle dortselbst statt. — Auskunft erteilt Interess. Herr Surma, „**Hotel Maske" Czarnikau.**

Gärtner führt Gart.-Arb. sauber und billig aus. 975 **Kerschinski, Bydgoszcz,** Pl. Wolności 2, 1 Tr. r., bei Czajkowski.

Geldmarkt

Suche 12000 zł auf 1. Hypothek zur Ablösung der Landschaft auf 200 Morgen Ringofenziegelei. Off. u. **T. 2500** a. d. G. d. Z. erb.

Stellengesuche

Suche per 1. 4. evtl. früher Stellung als

1. Beamter

unter Leitung d. Principals auf ein. 1500—2000 Mrg. groß. Gute mit stark. Rübenbau. Gute Zeugnisse vorh. **Otto Hoffmann Poznań ul. Zwierzyniecka 13 z. Zt. Labura** 2375

Prakt. geb. landw.

Beamter

25 J., Militärzeit als Unteroffizier beendet, sucht v. 1. 4. Stellung auf mittl. Gut als Alleiniger unt. Leit. des Chefs. Bin noch i. intensiv. Wirtsch. zur größt. Zufriedenh. tätig, worüb. beit. Zeugnis vorhand. Gefl. Off. unt. **D. 2530** a. d. G. d. Ztg.

Förster

45 Jahre alt, ev., poln. Staatsangehörig., mit Staatsex., vereid., **sucht** von sof. oder 1. 4. 30 **Stellung als selbständ. Förster - Revierverw.** Offerten erbitt. Förster **Hirsch, Białystok,** Sienkiewicza 29. 2130

Kaufmann

der Getreide-, Düngemittel- u. Futtermittel-Branche 23 J. alt, **sucht entsprechende Stellung.** Kaution könnte eventl. gestellt werd. Gefl. Off. u. **B. 967** a. d. Gschst. d. Z.

Junger Mann

Absolv. ein. ½j. Hand.-Kurs., deutsch u. polnisch, **sucht** per sof. od. später **Stell. als Buchhalt. od. Kontorist.** Off. u. **K. 923** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Chauffeur

mit abs. Lehrkursus sucht v. sof. Privatstellg. Off. erb. unt. **W. 2506** an d. Geschst. d. Zeitg.

Gärtn.-Chauffeur

24 Jahre alt, led., **sucht Stellung** als Selbständiger oder Gehilfe vom 15. März oder später. Offerten unter **S. 944** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel., lediger

Gutsgärtner

sucht vom 1. März 30 Stellung. Gefl. Offert. unter **S. 2497** an die Geschäftsst. der Dtsch. Rundschau erbeten.

Kontoristin

sucht v. 1. 3. 1930 **Stellung.** Off. u. **B. 888** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. evgl. Mädchen, d. Handelsschule besucht hat, **sucht Anfangsstelle** auf einem Gut. Off. unt. **U. 951** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. Mädel sucht v. 1. 4. **eine Stelle im Kolonialwarengesch.** Bereits in solch. Geschäft tät. gew. u. der polnisch. Sprache mächtig. Off. bitte unt **P. 2479** a. d. Gst.-Stelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Suche f. meine Tochter, 15 J., **Stellung** b. Kindern oder auch sonst im Hause. **A. Prochnow, Jordanowo,** p. Złotniki, Kujawskie. 946

Offene Stellen

Herren

der polnischen Sprache mächtig, werden sof. als

Vertreter

angenommen. Persönliche Meldungen mit Ausweispapier. Freitag, Sonnabend, Montag 10—4 Uhr 2521

Gdańska 125, ptr.

Gärtnergehilfe

u. **Lehrling,** nicht u. 16 J., z. 1. 3. ges. **Bydgoszcz,** Podgórna 6. 960

Schöne

Zuchtläuchen

sind weiter abzugeben (Veredeltes Landschw.

Dom. Gobieszewko, p. Gołańcz. 2408

---

6 Schlachtkühe

gibt ab 2446

Dirksen. Nowe Lignowy, Telefon Gniew Nr. 96

Eine Anzahl in- und ausländischer neuer und gebrauchter

Harmoniums

empfiehlt 1094

B. Sommerfeld, Pianofabrik ul. Sniadeckich 56.

Schrotmühle 86 cm Sandsteine sow.

Drechselbank

sehr billig z. verkauf. Off. unt **H. 2453** an die Geschst. d. Zeitung.

Eßzimmer verkauft billig **Jackowskiego 23,** Tischlerei. 977

Nähmaschinen

echte Singer, auch and. Marken, von 50—275 Zł. zu haben bei 2515 **J. Kuberek,** Sniadeckich 6a.

Singer-Nähmaschine

Rundschiffch.) guterh., z. verk. Stary Rynek 26, 2 Treppen rechts. 2516



Kinderfräulein

evangelisch, aus gutem Hause, **sucht** von sofort

Stellung

mit **vollem** Familienanschluß. Gutes Zeugnis vorhanden. Gefäll. Offert. unt. **P. 2355** an die Geschäfsst. d. Zeitg.

Fräulein sucht Stellg. zu Kindern, das auch im Nähen bewandert ist, für sof. od. 1. 3. Off. u. **C. 2416** a. d. G. Kriedte, Grudziądz.

Fräul., evgl., sucht vom 1. 3. **Stellung** in Bydg.

als Wirtin.

Bei alleinstehd. Herrn oder Dame bevorzugt. Offerten unter **A. 966** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen

evgl., deutsch u. poln. spr., m. all. häusl. Arb. vertr., **sucht Stellg.** in Bydg. v. 1. 3. 30 od. spät. Offerten unter **D. 976** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Frl., 27 J. a. **sucht Stell. a. Wirtschaft.** (bei alleinst. Hrn. bev.) f. sof. od. 1. März. Off. unt. **A. 2411** a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Landwirtstochter

19 Jahre alt, evangel. **sucht Stellung im Haushalt** wo die bess. Küche erl. werden kann. Etwas Taschengld. erwünscht. Zuschr. erb. u. **G. 2293** a. d. Gschst. dies. Zeitg.

Bess. Mädchen

sucht Stellung a. größ. Gut. Gefl. Offert. unt. **U. 2502** an die Geschst. der Dtsch. Rdsch. erb.

Wo könnte **Plätterin** i. Bydg. **Beschäftigung finden?** Off. u. **Z. 965** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. April eine

Köchin

für kleineren Gutshaushalt, erfahren im Kochen, Backen u. Einmachen. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einsenden an Frau E. Röhrig, **Morzeszczyn, pow. Starogard.** 2532

Stubenmädchen

d. dtsch. u. poln. sprechen u. servieren kann, z. 1. 3. ges. **Restaur. Beidatsch,** Gdańska 28. 932

Ein jüngeres, ehrliches

Mädchen, am liebst. v. Lande, wird ges. **Brzezinska,** Karpacka 9a. 962

Für meinen Haushalt von drei Person. suche vom 1. oder 15. März ein ehrlich., saub., evgl.

Mädchen

für die Küche. Dasselbe muß gut kochen können und Interesse f. Federvieh haben. Angeb. an Frau Kommissionsrat **Fiessel, Dąbrowa,** p. Chełmno. 2356

Besser. Mädchen

für kleinen Haushalt mit Kochkenntnissen gesucht. Poln. u. Deutsch Bedingung. 2499

Frau **Rickstadt, Jabłonowo,** Pom.

An- u. Verkäufe

Grundstück

5 Morg. Land, 2 Morg. Torfwiese, Gebd. mass., b. Bydg. z. verk. Zu erfr. **Prądn Nr. 30.** 961

Schwerer, ostpr., gek.

Hengst

Fuchs, gebor. 1919, zu verkaufen. 2488

Dom. Krzemieniewo, p. Kurzętnik.

Eine Bandsäge

Rollen-Durchmesser 800 mm, gebraucht, gut erhalten, per sofort **zu kaufen gesucht.** Offert. unter **Z. 2380** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pianino

schöner, voll. Ton, billig zu verkaufen, auch auf Ratenzahlung. 974

Malewski, Pomorska 6.

Möbel

solide ausgeführt, zu günstigst. Bedingungen unter Garant. (sogar b. Zentralheizg). Kompl., einzeln, in ausgesuchtester Ausführung und großer Ausw.: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimm., Salons, Klubgarnitur., Tische, Stühle, Sofas, Bettstelle, Spinde, Vertikos u. vieles andere; **beste Gelegenheit zum Einkauf gebraucht. Möbel;** nur im **Magazyn Mebli Górnośląskich, Bydgoszcz,** Sniadeckich 56, Tel. 1025. Straßenbahnhaltestelle Danziger—Elisabethstraße. 2522

Hochelegante

elektr. Krone

geeignet für Salon od. Speisesaal, da überzählig, zu verkauf. 2425 **Nowy Rynek 11. 1 Tr.**

Gleichstrom-Elektromotor

2 PS., fast neu, Fabrik. A. E. G., steht zum Verkauf. Näheres bei 963 **Carl Bumke,** Kanalowa 12. Tel. 89.

---

30 Schock Rohr

hat abzugeben 2496

Gutsverwaltung Ernestowo, pow. Swiecie n. W.

Bettstelle, Wiegen, kl. Gardinenstg. u. Chaiselongue bill. z. verk. 978 **Grunwaldzka 17** Tischl.)

---

3 zweispänner

Kastenwagen

3¼", 3½", 3¾", ein schwerer

Tafelwagen

stehen zum Verkauf bei **J. & E. Eisenack, Wąbrzeźno.** 2487

Hobelbänke

billig zu verkaufen **Grunwaldzka 17** (Tischlerei). 978

---

50 m kiefer. Rollen

und

300 kiefer. Strauchhaufen,

1,25×1×5—6 m, zu verkaufen. evtl. **Umtausch** gegen **Futter** bez. **Streustroh** oder **Getreide.** Gefl. Angeb. an

Dom. Żurczyn, pocz. Rynarzewo, pow. Szubin. 2539

Wohnungen

5-6-Zimmerwohn.

m. Bequemlichkeit. wird gesucht. Näheres 977 **E. Preiss,** Długa 47.

Büro mit **Werkstatt** sofort z. verm. 2472 **Aleja Mickiewicza 4.**

Möbl. Zimmer

Gut möbl. **Zimmer** an 2 berufst. Herren z. verm. **Marcinkowskiego 8a, II.** 970

Großes Bock-Bier- u. Kappen-Fest

Morgen Sonnabend, den 22. Februar 1930 im

Gdańska 134 **„ELYSIUM"** Gdańska 134

Spezialität: **Bockwurst mit Sauerkohl.** 2552

Kapelle Kłobucki sorgt für Stimmung und Tanz.

Männer-Turnverein Bydgoszcz-West E. V.

Sonnabend, den 22. Februar abends 8 Uhr in Kleinerts Festsälen

Großer Maskenball

2 Kapellen. Stimmung! Humor!

Eintritt 2 und 3 zł.

Einlad. und Billetts im Vorverkauf b. d. Herren **Machholtz, Grunwaldzka 9,** und **Kern, Jagiellońska 31.** 973

Elegantes

D.-Maskenkostüm

(G. Zeppelin) zu verl. **Wilczak,** Nakielska 8, 2 Treppen rechts. 972

Perf. Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause zu mäßig. Preis. 950 **Dworcowa 68, 1 Tr. l.**

Heine's Kolbenweizen

ausverkauft.

L. Schneider, Stary Dwór, p. Koronowo. 2514

---

1 kompl. Autorad

m. Berei. in Nowawieś Wielka a. 19. 2. gefund. Abzuh. bei **Rosenfeld, Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz. 971

Empfehle meine in hiesigen Kreisen arbeitenden 2413

Klee-Dreschapparate

sowie sämtl. landw. **Maschinen und Ersatzteile.**

L. Heyme Grudziądz Kwiatowa (Blumenstr.) 4.

Klobenholz und Rollen

in Kiefer, Erle u. Birke liefert waggonweise unter günstigsten Zahlungs-Bedingungen

M. Feibel Chełmno. 236

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 23. Februar, nachm. **3** Uhr,

Auf vielseitigen Wunsch zu kleinen Preisen:

Einmalige letzte Wiederholung

Perlenkomödie

Ein Spiel in 4 Akten von Bruno Frank.

Abends **8** Uhr

zu ermäßigten Preisen:

Damals in Jena

(Es kam ein Bursch gezogen).

Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

246 **Die Leitung.**

Kino Kristal

Beginn: **Wochent. 6³⁰, 8³⁰ Sonntags ab 3³⁰**

Heute Freitag Premiere! Das große europäische Filmwerk der Saison 1929/30, das gewaltige Sittendrama von starker, fesselnder Aktion, meisterhaften Spiels unter Regie von Paul Czinner u. d. T.

Die Straße der verlorenen Seelen

In den Hauptrollen: Die beliebte Schauspielerin **Pola Negri** ihr größter Erfolg, ihr erstes Filmwerk nach d. Rückkehr aus Hollywood

Hans Rehman Warwick Ward

Außerdem: 253 **„Wächter der Lüfte"** Lustspiel in 2 Akten. **Deutsche Beschreibg.**